

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG_0068

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lese oben v. 13. ⁶⁵⁷). Lowth. Indessen waren die Juden unter solchen Strafgerichten Gottes sorglos und unempfindlich. Sie fürchteten sich nicht davor, wenn sie gedrohet wurden, und waren auch nicht, wenn Gott dieselben kommen ließ, über die Ursachen des göttlichen Zornes über sie recht gerührt. Sie beküm-

mernten sich nicht um die Mittel, den Zorn Gottes abzuwenden, und die Ursachen desselben zu vermeiden. Polus. Wissen bedeutet zuweilen aufmerken und erwägen. Man lese Hof. 7, 9. und die Erklärung über Cap. 38, 19. Lowth.

(657) Noch mehr aber da die Römer thaten, was Luc. 19, 43. u. f. vorhergesaget wird.

Das XLIII. Capitel. Einleitung.

Der Prophet fährt hier fort; von den nach Babel gefangen hinweggeführten zu reden, wie aus dem ersten Worte dieses Capitels, נַחֲמֵם, aber nun, oder und nun, erhellet, womit das gegenwärtige Capitel mit dem vorhergehenden verbunden wird. Nach den vorigen Drohungen ermuntert er die Juden, sich unter ihrem Unglücke männlich zu verhalten. Er erinnert sie deswegen an ihre besondere Verbindung mit Gott, und an die vielfältige Gefahr woraus der Herr ihre Väter erlöst hatte. Zugleich versichert er sie, daß Gott sie gewiß aus allen Winkeln ihrer Zerstreung versammeln werde; er werde sie niemals verlassen, sondern inskünftige solche Wunder zu ihrer Befreyung verrichten, daß dadurch das Andenken der Wunder, die er ehemals für ihre Väter verrichtet hatte, einigermaßen verlöschen würde. White, Lowth. Hierauf folget v. 11. 12. 13. eine kurze Beschreibung der göttlichen Allmacht, wodurch der Muth der Juden, bey ihren gegenwärtigen Umständen, gar sehr aufgerichtet werden konnte. V. 14. wendet er sich wieder zu ihrer Erlösung aus Babel; und damit ihr Glaube deswegen nicht wanken möge: so erinnert er sie an die Niederlage des Pharao, und des Heeres desselben. Dazu füget er die Verheißung, daß Gott noch mehr für sie thun werde, als er für ihre Väter gethan hatte: er werde sie nicht nur in Freyheit setzen: sondern auch mit allen Bequemlichkeiten zu ihrer Rückreise versehen, v. 18. 19. 20. Endlich erniedriget Gott sich so weit, daß er die Ursache anführet, weswegen er zugelassen habe, daß sie in so großes Elend versielen, v. 22. 23. White. Er verweist ihnen, gegen das Ende des Capitels, wiederum ihre Undankbarkeit, und die Verabsäumung seines Dienstes. Dieselbe sollte, nach der Gerechtigkeit, durch die Zerstörung des Tempels bestraft werden; und sie sollten sich der Gelegenheit beraubt befinden, seinen Namen öffentlich anzurufen. Lowth. Dieses ist der Inhalt des gegenwärtigen Capitels. Hugo, Pagninus, Hieronymus und Cyrillus, deuten es auf die christliche Kirche. Allein, man findet kein Wort, welches nicht auf die Juden gedeutet werden könnte; und hingegen auch nicht eins, welches auf die Christen zielete ⁶⁵⁸). White.

Inhalt.

(658) Allerdings ist dieses Capitel mit dem vorhergehenden Vortrage verbunden; am stärksten und argenscheinlichsten aber, mit Cap. 41, 8. 9. 10. allwo die tröstlichsten Gnadenverheißungen an die, meist aus den Heiden gesammelte Kirche ausgesprochen worden. Nachdem nun indessen verschiedene andere, damit zusammenhängende Dinge beigebracht, und zuletzt von Verwerfung der ungläubigen Juden gesagt worden war, so wird nun jener tröstliche und erbauliche Vortrag, theils wiederholt, theils fortgesetzt und weiter bekräftiget. Dieses fällt, nach unserm Bedünken sehr stark in die Augen; und es ist daher von der Erlösung aus Babel die Rede gar nicht, außer in einer einzigen Stelle, da gleichsam im Vorbeygehen etwas davon gedacht wird. Außer den Beweisen die beym vorhergehenden Vortrage beigebracht worden, und deren Kraft sich, wegen des Zusammenhanges, auch auf den gegenwärtigen mit erstrecken muß, sieht man, daß unter den angedeuteten Personen der größte Theil aus allen Weltgegenden gesammelt worden, v. 5. 6. vergl. Cap. 66, 19. 20. und solche sind, welche sich Gott eigen und auf eine besondere Weise gebildet hatte, v. 21. und

Inhalt.

Auf die vorige Drohung folgen hier I. eine tröstliche Verheißung von der Erlösung, v. 1-7. II. eine Anforderung zu Anbörung des Beweises von der Gottheit des Herrn, v. 8-10. III. der Beweis selbst, der von der vorhergesagten Erlösung der Juden aus der Gefangenschaft, von ihrer Befreyung aus Aegypten, und von den künftigen noch größern Thaten Gottes für die Juden, hergenommen ist, v. 11-21. IV. eine überzeugende Vorstellung, daß die Juden ihre Erlösung nur der un- verdienten Gnade Gottes zuschreiben müßten, v. 22-28.

Aber nun, so spricht der HERR, dein Schöpfer, o Jacob, und dein Bild, o Israel; fürchte dich nicht: denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bey deinem Namen

W. 1. Aber nun, so ic. Man kann auch übersehen: und nun, oder doch nun ic. wie Cap. 42, 22, 25. Dieser Anfang zeigt, daß das gegenwärtige Capitel mit dem vorhergehenden verbunden ist, und daß der Prophet die daselbst angefangene Rede hier fortsetzt. So ist auch das folgende Capitel auf gleiche Weise mit dem gegenwärtigen verbunden, wie man daselbst v. 1. finden wird ⁶⁵⁹. **Gataker.** Gott spricht gleichsam: ob schon ein großer, ja der größte Theil meines Volkes, ungeachtet der Ausgießung meines grimmen Zornes über dasselbe, so hartnäckig und unbußfertig bleibt, Cap. 42, 25. so will ich ihm doch nicht, wie ich wohl thun könnte, schwerere Plagen zuschicken, sondern in Barmherzigkeit mit ihm handeln ⁶⁶⁰. **Gataker, Polus.** Und wenn auch eure Sünden, ihr Juden, verursachen, daß ich meine Gnade eine Zeitlang zurück halte: so seyd ihr doch die Meinigen; ich hege eine zärtliche und väterliche Zuneigung zu euch, und nehme Theil an eurem Leiden. **White.** Wenigstens will ich meine Auserwählten in Israel beschirmen, und sie, zu rechter Zeit, wieder herstellen. **Gataker.** Sanctius, und andere, verstehen dieses folgendergestalt. Ob schon die zehn übrigen Stämme in der Gefangenschaft bleiben, und vermuthlich nicht daraus erlöst werden sollen: so will ich doch insbesondere für dich, mein Volk Juda, Sorge tragen. Man lese Cap. 42, 22. Die erstere Auslegung scheint aber besser mit dem Zusammenhange übereinzustimmen. **White, Lowth, Gataker.** Im ersten Sinne können zwar Juda und Benjamin durch Jacob und Israel gemeint werden, wie unten, v. 22, 28. und oben, Cap. 41, 8. vermuthlich aber zielen viele Verheißungen in diesem Capitel, und in dem folgenden, auf die allgemeine Wiederherstellung der Juden, wovon die Propheten so

oftmals reden. **Lowth.** Gott wird ihr Schöpfer und Bild genennet, weil er sie, aus allen Geschlechtern der Erde, zu seinem begünstigten Volke erwählet, in einen blühenden Zustand gesetzt, und sich selbst so weit herunter gelassen hatte, daß er ihr König seyn wollte. **White.** Er hatte sie, da er sie aus Aegypten führte, auf eine so wunderthätige Weise zu seinem Volke gemacht, als ob er sie zum andernmale aus nichts erschaffen hätte, Cap. 37, 11. c. 41, 8. 9. 10, c. 44, 1. 2. Man vergleiche hiermit v. 7. 21. So werden die Auserwählten Gottes, Cap. 29, 23. c. 45, 11. c. 60, 21. das Werk seiner Hände genennet; und der Herr wollte sie daher niemals gänzlich verlassen: sondern ihnen gnädig seyn, Ps. 138, 8. **Polus, Gataker, Lowth.** Durch Jacob und Israel wird einerley Volk gemeinet; doch vermuthlich nicht die ganze Menge ohne Unterschied, wie Cap. 42, 24. sondern das wahre Israel, das Israel Gottes, Röm. 9, 6. Gal. 6, 16. Dieses wird hier um so viel mehr deswegen Jacob und Israel genennet, weil alle Nachkommen Jacobs in dem Bunde mit Gott begriffen waren, 5 Mos. 33, 5. 28. 29. Offenb. 7, 4. da hingegen Israel und Eßau, ob sie schon Kinder Abrahams und Isaacs waren, keinen Antheil daran hatten, 1 Mos. 17, 21. c. 21, 12. c. 25, 34. Gal. 4, 30. Hebr. 12, 17. **Gataker.** Diese Nachkommen Jacobs sollten sich nicht fürchten, ob schon ihre Widersacher stark und mächtig waren: denn Gott wollte sie, ungeachtet der feindlichen Macht, erlösen. **White.** Er hatte sie schon aus dem Diensthause Aegyptens erlöst, damit sie sein besonderes Volk wären. Von der Zeit an, hatte er immer eine besondere Fürsorge für sie getragen, und dieselbe öffentlich gezeigt, indem er sie von ihren Feinden erlösete. Also konnten sie versichert seyn, daß er sie auch igo erlösen würde. Man lese Cap.

47, 14.

und die dem Israel nach dem Fleische, welches zuvor unter dem levitischen Gottesdienste beschwerlich gearbeitet v. 22. u. f. entgegengesetzt werden.

(659) Und auch daselbst sieht man aus v. 5. daß es Gott großen Theils mit solchen zu thun habe, die der Bürgerschaft Israels nicht schon von der Geburt her theilhaftig waren, sondern mit diesem Vorrechte erst bey ihrem Beytritt zu der wahren Kirche begnadiget werden.

(660) Wäre nun hier die Rede von dem Israel nach dem Fleische, so wäre kein Widerspruch offenkbarer, als der, welcher zwischen dieser Verheißung, und zwischen der Drohung Gottes am Ende des vorhergehenden Capitels zu finden wäre.

men gerufen, du bist mein. 2. Wenn du durch das Wasser gehen wirst: so will ich bey dir seyn; und durch die Flüsse: so werden sie dich nicht überschwemmen; wenn du durch das Feuer gehen wirst: so wirst du nicht verbrennen, und die Flamme wird dich nicht anzünden. 3. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland, ich

v. 2. Ps. 66, 12.

41, 14. c. 44, 22. Lowth, Polus. Dieser Name nämlich, Volk Gottes, war ihnen eben so eigen, als der Name Israeliter. Polus. Man kann die letzten Worte so verstehen: ich habe euch, aus allen Völkern der Welt, zu meinem besondern Volke berufen und erwählt, und dadurch von allen Völkern unterschieden, Cap. 1, 9. c. 42, 6. 2 Mos. 19, 5. 6. c. 31, 2. c. 35, 30. euch auch seit dem sehr ungemeyne Zeichen meiner Güte und meines Vertrauens gegeben. Gataker, Lowth. Wenn eine angesehenere Person eine geringere mit Namen ruft: so ist solches ein Zeichen einer besondern Vertraulichkeit, und zugleich gereicht es der geringeren Person zu großer Ehre. Man lese Cap. 45, 4. c. 49, 1. Ezech. 33, 12. Lowth. Die Auslegung deroerjenigen scheint zu matt zu seyn, welche dieses für den Sinn halten, daß Gott Jacob den Namen Israel gegeben habe, 1 Mos. 32, 28. Gott konnte das jüdische Volk das Seinige nennen, weil er es gebildet, Ps. 100, 3. erkaufte und erlöset, 1 Cor. 6, 20. auch auserwählet und mit Namen zu sich gerufen hatte, 5 Mos. 7, 6. c. 26, 18. Man lese v. 7. Gataker.

B. 2. Wenn du durch ic. Ob ich dich schon wegen deiner Sünden züchtigen werde, so will ich doch nicht zulassen, daß deine Feinde dich gänzlich vertilgen. Man vergleiche hiermit Jer. 30, 11. Polus. Ich will dich mitten unter allen Gefährlichkeiten unterstützen und bewahren, auch endlich daraus erlösen. Die Hebräer pflegen nämlich großes Elend, und offenbare Gefahr, mit Wasser und Feuer zu vergleichen, wie Ps. 66, 12. Gataker, White, Lowth. Mit dem Gehen durch das Wasser wird zugleich auf den Zug durch das rothe Meer gezielet. Für: ich will bey dir seyn, übersetzen einige: war ich bey dir, als ob hiermit auf dasjenige gezielet würde, was der Herr ehemals gethan hatte, v. 3. Wir glauben aber, unsere Uebersetzung sey besser, und es werde hier die zukünftige Zeit gemeynet, wie Cap. 41, 10.

Der Sinn ist: ich will bey dir seyn, um dich vor dem Untergange zu bewahren. Die letzten Worte können auch also übersetzt werden: wenn du in dem Feuer wandeln wirst ic. wie die drey Jünglinge im Feuerofen, wo das Feuer nicht einmal ihr Gewand verfengete, ob sie schon diejenigen Personen verzehrete, von denen sie hinein geworfen worden waren, Dan. 3, 21-27. ⁶⁶¹. Gataker.

B. 3. Denn ich bin ic. Von den ersten Worten lese man Cap. 4, 13. 14. c. 49, 26. c. 60, 16. Gataker. Die Meynung ist hier, Gott habe die Aegypter ic. zum Lösegelde seines Volkes gegeben, um dieses vor dem Verderben zu bewahren, worein es sonst gefallen seyn würde, wie Eyr. 11, 8. c. 21, 18. Die meisten Ausleger verstehen dieses von der Schickung Gottes, da er die Macht des Königes in Assyrien, Sanheribs, oder vielmehr Assarhaddons, der den vor Jerusalem erlittenen Schimpf und Verlust an den Juden rächen wollte, wider Aegypten, Aethiopien und Seba ablenkte, und also Jerusalem von der gedroheten Belagerung befreiete, indem der König in Assyrien Nachricht erhielt, daß Tirhaka wider ihn im Anzuge wäre. Man lese Cap. 37, 9. und die Erklärung über Cap. 20, 1. Gataker, White, Polus, Lowth. Will man diese Erklärung annehmen; so muß man durch Cusch, oder Mohrenland, dessen Cap. 37. gedacht wird, Arabien verstehen, weil die Cuschiter, hier mit Seba verbunden sind, welches einen Theil von Arabien ausmachte. Man lese auch Cap. 45, 14. So viel ist gewiß, daß Cusch zuweilen Arabien bedeutet; obschon nicht allemal, wie Bochart behauptet. Lowth. Wir können aber dieser Auslegung nicht beypflichten. Denn ob es schon wahr ist, daß die gemeldete Zeitung den Sanherib unruhig machte, und auf den Rückzug zu denken bewog: so wurde er doch nicht dadurch zur Flucht genöthiget, sondern vielmehr durch das Schrecken über die unerwartete Niederlage, die in seinem Heere angerichtet wurde. Er

nahm

(661) Da der letztere Ausdruck, vom Durchgehen durchs Feuer, nicht so, wie der erste, auf gewisse Begebenheiten des jüdischen Volkes zielt, (Denn auf das was wir Dan. 3. lesen, kann unser Prophet sein Absehen nicht haben, weil dieser Vorgang viel neuer ist), so kann noch gezweifelt werden, ob diese Verheißung etwas mehr, als eine allgemeine Versicherung des göttlichen Beystandes und Schutzes enthalte, dessen sich die Kirche zu erfreuen haben sollte, und dessen sie auch, zumal in den Zeiten der großen Verfolgungen recht augenscheinlich genossen hat. Nimmt man aber dergleichen besondere Nebenabsicht noch dazu an, so kann man sich den gegenwärtigen Vortrag also vorstellen, als ob Gott sagte: „Was ich Israel nach dem Fleische für Gnade erzeigt habe, das soll dem geistlichen Israel nicht nur eben sowol, sondern auch noch viel reichlicher widerfahren. Habe ich jenes durch Meer und Flüsse unbeschädiget hindurchgeführt, so will ich diesem eben dergleichen Wunderbahn auch bereiten. Ja ich will noch mehr thun. Ich will es in Feuerflammen hineinführen, und in der Mitte derselben soll es unverfehrt bleiben.“

ich habe Aegypten, Mohrenland und Seba, zu deinem Lösegelde, an deine Statt gegeben.
 4. Von da an, da du in meinen Augen köstlich gewesen bist, bist du verherrlicht gewesen, und ich habe dich lieb gehabt; darum habe ich Menschen an deine Stelle gegeben, und Völker anstatt deiner Seele. 5. Fürchte dich nicht: denn ich bin mit dir; ich will deinen Saamen von dem Aufgange bringen, und ich will dich von dem Untergange versammeln.

v. 5. Jes. 44, 1. 2. Jer. 30, 10. c. 46, 27.

6. Ich

nahm auch seinen Weg nicht nach Aegypten, oder Aethiopien, um diese Länder anzugreifen, indem er dazu nicht im Stande war: sondern er suchte so eilig, als ihm möglich war, sein eigenes Land zu erreichen, Cap. 31, 8. 9. c. 37, 36. 37. Gataker, White. Vielleicht zielt dieser Vers auf eine gewisse Begebenheit, die in der Schrift sonst nirgends angemerkt wird. Lowth. Ein einziger jüdischer Ausleger erklärt diese Worte von den Erstgebornen in Aegypten, welche Gott schlug, da er die Israeliter verschonte, und an deren Statt er nachgehends die Leviten zu seinem Dienste nahm, 2 Mos. 12, 23. 29. 4 Mos. 3, 12. 13. Ob schon diese Auslegung nicht völlig zureichend ist: so leitet sie uns doch zu einer andern Begebenheit, die hier gemeint seyn könnte; da Gott nämlich die Aegyptier, welche Israel nachjagten, im rothen Meere ertrinken ließ, und also vertilgte, um sein Volk zu erlösen, 2 Mos. 14, 20: 38. c. 15, 9. 10. Die Aethiopier, oder Cushiter, und ihre Brüder, die Sabäer, 1 Mos. 10, 9. waren vermuthlich Nachbarn und Bundesgenossen. Polus, Gataker, White. Hier kann man die Niederlage verstehen, die das größte Heer erduldet hat, wovon in der Schrift irgendwo Meldung geschieht; nämlich unter der Regierung des Königs Asa, der die Cushiter, nebst ihren Hilfsvölkern schlug, und ihre Städte plünderte, 2 Chron. 14, 9: 15. Lowth, Gataker, White. Unter dieser Beute wurden Kameele und Vieh gefunden, worinne gemeinlich das Vermögen der Araber bestand, von deren Lande einige annehmen, daß die hier gemeldeten Cushiter und Sabäer darinne gewohnt haben, Cap. 45, 14. Jer. 49, 29. Gataker, White. Andere halten aber die Mohren, deren 2 Chron. 14. gedacht wird, nicht für Araber, wie die hier gemeldeten: sondern für eigentliche Aethiopier, indem sie den Lubim beygesellt werden, welche gewiß Africaner waren, 2 Chron. 16, 8. ⁶⁶². Lowth.

B. 4 Von da an u. Hier wird eben dasselbe wiederholet, was man v. 3. findet; aber mit Beyfügung der Ursache, weswegen Gott Menschen und Völker für sein Volk gegeben, das ist, Völker vertilget hatte, um es zu erlösen; weil er es nämlich lieb-

te, und vor allen Völkern der Welt hoch schätzte. White. Nach der obenstehenden Uebersetzung ist der Sinn: von der Zeit an, da ich dich zu meinem theuern und besondern Eigenthume und Volke erwählet, habe ich große Achtung und Zuneigung gegen dich geheget. Polus. Allein, das Wort וְיָרֵא , welches hier durch von da an, übersetzt ist, kann auch durch weil, oder indem, ausgedrückt werden; und das Wort יָרָא , welches im Englischen übersetzt ist: ich will geben, kann in der vergangenen Zeit verstanden werden, und bedeuten: ich habe gegeben. Also wäre die Meynung: weil du in meinen Augen köstlich gewesen bist: so bist du verherrlicht gewesen; wodurch das Vorhergehende mit andern Worten ausgedrückt wird; und ich habe dich lieb; darum habe ich u. Polus, White. Wie ich die Aegyptier u. zu deinem Lösegelde gegeben habe: so will ich auch, wenn die Gelegenheit es erfordert, andere Völker übergeben, um dich zu erlösen. Polus. Dieses zielt auf die Chaldäer, und ihre Macht. Man lese v. 14. Lowth. Das durch Menschen übersetzte Wort ist בָּרָא , wovon in der Erklärung über Cap. 2, 9. geredet worden ist. Hier bedeutet es Menschen überhaupt, oder einen jeglichen ohne Unterschied, wie Cap. 2, 22. Gataker.

B. 5. Fürchte dich nicht u. Man lese v. 1. 2. Cap. 41, 10. 11. c. 44, 1. 2. Jer. 30, 10. c. 46, 27. Gataker. Der Sinn dieses Verses ist folgender. Obschon die Juden, wegen ihrer Sünden, nord- und ostwärts, nach Babel und in die umherliegenden Länder, gefangen hinweggeführt werden; ob auch schon andere süd- und westwärts fliehen, und daselbst in ihrer Ungerechtigkeit vergehen, wie ich gedrohet habe: so will ich doch ihren Saamen aus allen Orten der Zerstreuung nach Canaan zurückbringen. Polus. Dein Saame, und du, ist so viel, als du, der du der Saamen Israels bist, Jer. 23, 8. oder, du, und deine Kinder, Jer. 30, 10. c. 45, 27. Die Meynung ist: ich will euch aus allen denen Orten zurück bringen, wohin jemand von euch gefangen hinweggeführt worden ist, Cap. 11, 11. 17. Dieses ist in der That durch den Cyrus erfüllet worden, v. 14. Cap. 45. 4. Esr. 1, 1. wie Gott

(662) Vielleicht thun wir am besten, wenn wir gestehen, daß wir die besondere Ursache, warum diese Völker namentlich angeführt werden, nicht sicher anzugeben wissen. Es ist uns genög, daß das Allgemeine, so dieser Ausspruch enthält, keinem Zweifel unterworfen ist. Der Ausdruck: ich habe sie zum Lösegelde an deine Statt gegeben, muß so viel heißen: „Ich habe sie als deine Feinde und Verfolger aufgerieben, damit ich dich in Sicherheit setzen und erhalten möchte.“

6. Ich will zu dem Norden sagen: gieb; und zu dem Süden: halte nicht zurück; bringe meine Söhne von ferne, und meine Töchter von dem Ende der Erde; 7. Einen jeglichen, der nach meinen Namen genennet ist, und den ich zu meiner Ehre geschaffen habe, den

v. 7. H. 100, 3. Jes. 29, 3. Joh. 3, 4. 5. 2 Cor. 5, 17. Eph. 2, 10.

Gott verheissen hatte, 5 Mos. 30, 3. 5. geistlicher Weise aber durch Jesum Christum Cap. 46, 19. Zach. 8, 7. Gataker.

B. 6. Ich will zu *ic*. Ohne Zweifel sind die gefangen hinweggeführten Juden in allen Winkeln von Chaldäa zerstreuet gewesen. Daher meldet der Prophet die vier vornehmsten Gegenden der Welt, um anzudeuten, daß, wenn sie auch von dem einen Ende dieser großen Monarchie bis an das andere zerstreuet wären, doch eine jegliche Gegend sie bereitwillig ausliefern, und nicht länger in der Knechtschaft halten sollte als es dem Herrn gefiel, ihren Glauben zu prüfen ⁶⁶³. White.

Keine Abgelegenheit der Länder oder Orte sollte der Zurückkehrung des Volkes hinderlich seyn, 5 Mos. 30, 5. Jes. 11, 12. Jer. 46, 27. Durch Söhne und Töchter werden alle Personen beyderley Geschlechts gemeynet, 5 Mos. 32, 19. 2 Cor. 6, 18. Gataker.

Die Länder werden hier verblümter Weise angedeutet: oder auch die Einwohner derselben, daß sie das Volk Gottes, welches sie so lange in der Knechtschaft gehalten hatten, dem Herrn zurück geben, und es wieder in das jüdische Land zurückkehren lassen, ja seinen Rückzug begünstigen und befördern sollten. Polus.

Dieses ist zum Theile bey der Zurückkehrung der Juden aus Babel erfüllt worden. Zugleich aber wird hiermit eine allgemeinere Wiederherstellung dieses Volkes angedeutet. Man lese Cap. 11, 11, 12. Die Stelle kann auch von der Versammlung der Auserwählten durch Gott zu einem Körper erklärt werden. Man lese Eph. 1, 10. hier v. 7. und die Erklärung über Cap. 54, 7. Lowth.

B. 7. Einen jeglichen, der *ic*. Der Sinn dieses, und des folgenden Verses ⁶⁶⁴ ist: ich will das Volk, das ich blind ist, hervorbringen, und ihm das Gesicht wieder geben; ich will die Tauben in Freiheit setzen, und sie sollen ihr Gehör wieder erlangen. Ob schon, wie Calvin spricht, die Juden ich blind waren, und nicht sehen konnten, was zu ihrem Friede dienete; ob sie auch schon gegen alle Warnungen der Propheten taub waren: so sollten sie doch durch die

Gefangenschaft den Gebrauch ihrer Sinne wieder bekommen, und ins künftige mehr auf die Gebote Gottes achten. Diese Erklärung scheint natürlicher zu seyn, als die Auslegung des Forerius, welcher also spricht: „Was ist dieses anders, als daß die Kinder des „Königreichs in die äußerste Finsterniß hinaus geworfen „werden sollen?“ Denn diese Erklärung thut nichts zur Sache, ob sie schon von den alten Auslegern unterstützt wird. White. Im Hebräischen steht: sie sind nach meinem Namen genennet; das ist, ich erkenne sie für mein Volk, und meine Kinder; und ich nehme daher die Grausamkeit, oder Güte, die ihr an ihnen bewiesen habet, so an, als ob sie mir bewiesen worden wäre. Wenn man die Stelle so versteht: so enthält sie einen Bewegungsgrund für die v. 5. 6. gemeldeten Völker, daß sie die Juden zurückkehren lassen mögen. Sie konnte aber auch dem Volke Gottes zur Befestigung im Glauben dienen, indem den Juden vorgestellt wurde, daß Gott sie erlösen werde, weil sie die Seinigen wären. Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: denn ich habe ihn geschaffen, ich habe ihn gebildet, ja ich habe ihn gemacht. Ich habe Israel nicht nur aus nichts erschaffen, wie alle andere Völker: sondern es auch zu meinem besondern Volke gebildet und gemacht; und zwar zu meiner Ehre, indem ich, durch seine Erlösung, meine Macht, Güte und Treue, verherrlichen will ⁶⁶⁵. Polus.

Man kann dieses auf einen jeglichen deuten, der den Namen eines Knechtes Gottes erhalten hatte. Man lese Cap. 63, 19. Jac. 2, 7. Man kann es auf die Heiden deuten, die zur Kirche gebracht, Miterben der Juden und mit ihnen ein Leib, werden sollten. Denn der Herr hat sie zu seiner Herrlichkeit geschaffen *ic*. 1 Petr. 2, 9. Man lese Cap. 49, 6. Amos 9, 12. Joh. 11, 52. Die Befehrung der Juden, und das Eingehen der Fülle der Heiden zu der Gemeinde des Herrn, wird zu gleicher Zeit geschehen; und alles dieses wird dazu dienen, daß beyde einander helfen und unterstützen. Man lese die Erkl. über Cap. 66, 12. 19. Lowth.

B. 8.

(663) Die Benennung der vier Weltgegenden kann nicht anders als beziehungsweise auf den Ort verstanden werden, wo diese Weissagung ausgesprochen worden. Kamen sie also nur aus Chaldäa, so kann nicht gesagt werden, sie seyn von Morgen und Abend, von Mittag und Mitternacht gesammelt worden. Würde man sonst nicht von einer jeden Familie also reden können, die aus einem Hause in das andere zieht, wenn sie in der vorigen Wohnung in verschiedene Zimmer vertheilt gewesen, die gegen die vier Weltgegenden gelegen waren?

(664) Diese beyden Verse gehören gar nicht zusammen, sondern v. 7. hängt mit dem vorhergehenden zusammen; mit v. 8. aber, fängt ein neuer Verstand an.

(665) Alles dieses ist wiederum auf die Juden zu Babel gerichtet. Die nachfolgende Auslegung des gelehrten Lowths aber, kommt dem wahren Sinne des Propheten näher.

den ich gebildet habe, den ich auch gemacht habe. 8. Bringe das blinde Volk hervor, welches Augen hat, und die Tauben, die Ohren haben. 9. Es mögen alle Heiden mit einander versammelt werden und die Völker zusammen kommen; wer unter ihnen wird dieses verkündigen? Oder sie mögen uns die vorigen Dinge hören lassen, sie mögen ihre Zeugen vorbringen, damit sie gerechtfertiget werden, und man es höre, und sage: es ist die Wahrheit. 10. Ihr seyd meine Zeugen; spricht der HERR, und mein Knecht, den ich

v. 8. Jes. 42, 19. Ezech. 12, 2.

v. 9. Jes. 41, 21, 22.

ich

B. 8. Bringe das Blinde *ic.* Einige nehmen an, dieses sey, als eine Ausforderung, zu den Heiden gesprochen, die zwar Augen und Ohren hatten, aber doch eben so blind und taub waren, als die Gößen, die sie anbetheten, Ps. 135, 6. 8. als ob sie alles, was sie könnten, und ihre falschen Gößen selbst, hervorbringen sollten, um ihre Sötter zu vertheidigen. So hängt dieser Vers mit v. 9. zusammen, wo Gott seinen Streit mit den Gößen erneuert, welche er hier Blinde nennet, und von denen er v. 9. beweiset, daß sie blind sind. **Gataker, Lowth, Polus.** Die alte englische Uebersetzung, die unter dem Könige, Heinrich VIII herausgekommen ist, drückt den Sinn ganz deutlich also aus: bringet das Volk, das Volk, das blind ist, und doch Augen hat; die taub sind, ob sie schon Ohren haben. **Lowth.** Andere erklären diese Stelle also: bringet aus dem Gefängnisse mein Volk, welches zuvor blind und taub gewesen ist, dessen Augen und Ohren aber ich, durch meine Gnade, geöffnet sind. So würde dieser Vers zu v. 5. 6. 7. gehören. **Polus.** Einige sehen dieses als eine Bestrafung der muthwillig Hartnäckigen unter dem Volke Gottes an, wovon Cap. 42, 16 - 20. geredet worden ist. Dieselben würden also hier gerufen, um dasjenige zu sehen, was sie zuvor nicht hatten glauben wollen, wie Hab. 1, 5. Apoftg. 13, 41. Andere verbinden diese Worte mit der vorhergehenden Verheißung, v. 5. 6. und übersehen sie folgendergestalt: ich will das blinde Volk nebst denjenigen hervorbringen, die Augen haben; und die Tauben nebst denjenigen, die Ohren haben; das ist, ich will sie ausführen, wie sie auch beschaffen seyn mögen; sowohl Kranke und Gebrechliche, als Frische und Gesunde, Jer. 31, 9. Einige verstehen zwar diese Stelle in eben demselben Sinne; sie übersehen aber also: ich will die Blinden hervorbringen, und sie werden Augen haben; und die Tauben, und sie werden Ohren haben. Diejenigen, die von Natur blind waren, sollten erleuchtet werden; und denen, die von Natur

taub waren, sollten die Ohren geöffnet werden, Cap. 29, 18. c. 35, 5. c. 42, 7. 16. Das hebräische Wort kann sowol übersezt werden: hervorbringend; als auch bringe hervor. Also könnte man auch nach einer gewöhnlichen hebräischen Lebensart, übersetzen: hervorbringend, bringe hervor; oder: in Hervorbringung will ich hervorbringen. Man findet etwas ähnliches Pred. 4, 2. c. 9, 11. Jer. 14, 5. Bey dem allen scheint die erste Auslegung die deutlichste zu seyn, und am besten mit dem Zusammenhange übereinzustimmen ⁶⁶⁹. **Gataker.**

B. 9. Es mögen alle *ic.* Die Heiden und Völker mögen sich alle versammeln, um die Sache ihrer Gößen wider mich zu vertheidigen. Man lese Cap. 41, 1. Niemand wird dieses mein wunderbares Werk die Erlösung meines Volkes aus der Gefangenschaft ⁶⁶⁷, verkündigen können, wie ich es schon verkündiget habe, und ferner verkündigen werde; und zwar so genau, daß ich die Person nennen will, die den Anfang zur Ausführung dieser großen Sache machen wird; nämlich den Cyrus, der erst nach zweyhundert Jahren geboren werden soll. Es mag jemand von euern Gößen, ihr Heiden, ein gleiches thun. Die vorigen Dinge bedeuten hier nicht Dinge, die schon geschehen sind: sondern solche, die lange vor der Zurückkehrung der Juden aus der Gefangenschaft geschehen sollten. Auch diese konnten die blinden Gößen nicht vorher sehen. Man lese die Erklärung über Cap. 41, 21, 22. Die letzten Worte sind im Englischen also übersezt: sie mögen es hören, und sagen. Wenn sie, wie ich gewiß weiß, keine Beweise anführen können, daß sie im Stande sind, zukünftige Dinge vorher zu sagen: so mögen sie schweigen, und mich, und meine Zeugen, hören, wie v. 10. folget. Sie mögen erkennen, daß dasjenige, was ich sage, die Wahrheit ist, daß ich allein der wahre Gott bin, und daß sie mir Falschheit und Eitelkeit sind. **Polus.**

B. 10. Ihr seyd meine *ic.* Die Gößen, und ihre thörichten Anbether, sind nicht im Stande, glaub-

(666) Die Personen, welche hier beschrieben werden, müssen eben dieselben seyn, welche v. 18. 20. des vorhergehenden Capitels gemeint waren; das ist, die in Unglauben und Verstockung gebliebenen Juden. Gott eröffnet hier gleichsam einen Schauplatz, auf welchem er sich sowol mit seinen Feinden, als mit seinen Zeugen darstellen, und zur Beschämung der erstern, seine Sache auf das feyerlichste vertheidigen will. Er rufet daher in diesem Verse und in dem folgenden erstlich seine Feinde zusammen, und zwar zuerst die ungläubigen Juden, hernach die abgöttischen Heiden.

(667) Nach dem Zusammenhange aber, die noch viel wunderbare Werke, der Sendung des Messias, Versammlung der Heiden zur Kirche Gottes, Erhaltung und Ausbreitung derselben u. s. f.

ich auserwählet habe, damit ihr es wisset, und mir glaubet, und verstehet, daß ich derselbe bin; daß vor mir kein Gott gebildet ist, und nach mir keiner seyn wird. II. Ich, ich bin

v. 10. Jes. 41, 4. c. 44, 8. c. 45, 21. Hof. 13, 4.

würdige Zeugen vorzubringen, die beweisen könnten, daß jemals einige von ihren Weißagungen durch den Ausgang bestätigt worden wären. Aber ihr könnet für mich zeugen, ihr Israeliter, die ihr so deutliche Beweise von meiner Macht und Fürscheidung gehabt habet; sonderlich mein Knecht, Jesaia, den ich zu dem Ende gebraucht habe, damit ihr, wenn ihr seine Vorhersagungen in die Erfüllung gehen sähet, glauben möchtet, daß ich Gott sey. White, Polus, Gataker. Denenjenigen können wir nicht beypflichten, die dieses von den Heiden erklären, welche, durch die Predigt des Evangelii, der Wahrheit Gottes Zeugniß geben sollten, die sie zuvor nicht geglaubt hatten, Cap. 52, 14. 15. 1 Joh. 5, 10. Wir bleiben, wegen desjenigen, was Cap. 44, 8. folget, wo eben dasselbe wiederholet wird, bey der oben gemeldeten Auslegung ⁶⁶⁹. Gataker. Das Volk Gottes, und seine Propheten, die so deutliche Beweise von der Gottheit des Herrn empfangen hatten, sollten allemal bereit seyn, dieser Wahrheit Zeugniß zu geben. Man lese 1 Joh. 5, 10. Lowth. Durch den Knecht Gottes verstehen einige das jüdische Volk, welches nebst den Heiden, von denen die vorhergehenden Worte erklärt werden, für Gott zeugen sollte, Cap. 41, 8. c. 42, 19. Andere denken auf einen jeglichen von den Knechten Gottes, die Gott nachgehends erwählen und berufen wollte, Joh. 3, 33. 1 Joh. 5, 10. Die meisten jüdischen Lehrer deuten dieses auf den Jesaia, durch welchen Gott diese Dinge vorher sagen ließ. Andere halten dafür, daß alle Propheten und andere Knechte Gottes gemeynet werden; und so würde die einzelne Zahl für die mehrere stehen. Man lese Joh. 1, 7. Apostg. 1, 8. c. 5, 32. 1 Joh. 4, 14. Wiederum andere verstehen hier den Cyrus, der auf Befehl Gottes, zur Erlösung des jüdischen Volkes, der göttlichen Wahrheit Zeugniß gegeben hat 2 Chron. 36, 21. 22. Est. 1, 1. 4. Jes. 44, 26. 28. c. 45, 1. Und noch andere, nicht nur die christlichen Ausleger, sondern auch der chaldäische Umschreiber, erklären dieses von dem Messias. Er wird Cap. 42, 1. der Knecht Gottes genennet, und Cap. 55, 4. sein Zeuge. Er zeugte, theils leidend, indem er, nebst der Zeit, dem Orte, und andern Umständen, seiner Geburt, seines Lebens und seines Todes, insbesondere von Gott in der Schrift vorher verkündigt worden ist; theils auch, thätiger Weise, in so fern er selbst viele zukünftige

Dinge vorher verkündigt hat, wie man in den Büchern des neuen Bundes findet. Man lese Joh. 1, 7. c. 18, 37. Apostg. 1, 8. Offenb. 1, 5. Diese letzte Erklärung kömmt uns folglich als die wahrscheinlichste vor ob schon auch alle Worten Gottes, in einem geringern Maße, seine Zeugen sind, indem er sie zur Bertheidigung und Befestigung seiner Wahrheit bestimmt hat. Polus, Gataker, Lowth. In den folgenden Worten will Gott sagen: diese, und viele andere Dinge, sind euch von Zeit zu Zeit verkündigt worden; ja einige, die lange zuvor verkündigt waren, habt ihr schon erfüllet gesehen; und die übrigen sollen zu rechter Zeit durch die Werkzeuge erfüllet werden, die ich dazu bestimmt habe; sonderlich durch meinen Messias damit ihr ferner im Glauben an dasjenige befestiget werden möget, worüber ich euch iho zu Zeugen rufe ⁶⁶⁹. Gataker. Daß ich derselbe bin, verstehen einige so: daß ich derjenige bin, worüber iho gestritten wird: derjenige, wofür ich mich ausgegeben habe; nämlich der einige wahre Gott, den man in dem gegenwärtigen Streite: zu entdecken sucht. Man vergleiche hiermit v. 11. 12. Cap. 41, 4. Gataker, Polus. Andere drücken den Sinn also aus: daß ich bin; das ist, eine Wirklichkeit und ein Wesen habe, welches man bey den Götzen nicht findet, 1 Cor. 8, 4. So stünde das Fürwort, derselbe, anstatt des Wortes, bin, wie v. 3. und Cap. 9, 14. Die erstere Auslegung ist aber wegen des folgenden wahrscheinlicher. Gataker. Der Sinn der letzten Worte kann folgender seyn. Die Götter der Heiden sind vor mir nicht vorhanden gewesen, und werden auch nach mir nicht seyn. Gott ist von Ewigkeit her gewesen, ehe ein Götze, oder sonst etwas, vorhanden war, 1 Mos. 1, 1. Joh. 1, 3. und auch nach ihm wird nichts seyn, indem er bis in Ewigkeit besteht, Ps. 90, 2. Jer. 10, 15. Die falschen Götter hingegen sind nur von gestern her, und werden von Gott bald vertilget werden. Zugleich wird hiermit angedeutet, daß diese Götter nur gebildete Götter waren. Solches dienet, sie verächtlich zu machen, und zu zeigen, wie lächerlich der Anspruch derjenigen auf die Gottheit sey, die nur von Menschenhänden gebildet worden waren. Gataker, White, Polus.

W. II. Ich, ich bin u. In der Wiederholung des ich liegt ein besonderer Nachdruck, wie v. 25. Man lese

(668) Uns dünket aber, die angezogene Stelle des folgenden Capitels widerspreche der bestrittenen Meynung so gar nicht, daß sie dieselbe vielmehr bestätigt. Indessen aber sollen gleichwol die zur Kirche Christi versammelten Juden keinesweges ausgeschlossen seyn.

(669) Der vortreffliche Gataker nimmt also an, daß in dem letzten Theile des Verses, so wie in dem ersten, die Freunde Gottes angeredet seyn. Sollte es nicht natürlicher scheinen, daß vielmehr die Feinde Gottes gemeynet seyn? Wenigstens ist eine schnelle Veränderung der angeredeten Personen, in Worten, die aus einem starken Affect fließen, nicht ungewöhnlich.

der HERR, und es ist kein Heiland außer mir. 12. Ich habe verkündigt, und ich habe erlöst, und ich habe es hören lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seyd meine Zeugen, spricht der HERR, daß ich Gott bin. 13. Auch ehe der Tag war,

v. 11. Jes. 45, 21. Hos. 13, 4. v. 12. 5 Mos. 32, 12.

bin

lese 5 Mos. 6, 4. 20. Gataker. Niemand kann seinen Anbethern Heil verschaffen, und niemand thut solches in der That, außer der Herr. Damit wird angedeutet, daß die falschen Götter nicht nur zu schwach und ohnmächtig waren, als daß sie ihren Dienern hätten zum Heile gereichen können: sondern daß sie dieselben auch verderbten, und die vornehmste Ursache ihres Unheils waren. Polus.

B. 12. Ich habe verkündigt 12. Ich habe erstlich, in den vorigen Zeiten, die Erlösung meines Volkes vorhergesaget; und hernach habe ich auch dasjenige erfüllt, was ich verheißen hatte, Cap. 37, 35. 36. c. 46, 10. da unter diesem Volke keine Abgötter waren, dem es seine Erlösung hätte zuschreiben können. Ihr wisset dieses; und daher könnet ihr bezeugen, daß ich Gott bin, wie ich selbst bezeuge, daß ich es bin. Gataker, Polus, White. Einige jüdische Schriftsteller schränken dieses auf die Erlösung aus Aegypten ein. Der Herr hatte dieselbe verheißen, und auch zur bestimmten Zeit erfüllt, 1 Mos. 15, 13-16. vergl. mit 2 Mos. 12, 40. 41. Allein, diese Einschränkung der Worte scheint hier unnötig zu seyn. Hören lassen bedeutet, verkündigen, oder vorher sagen. Gott wiederholet hier das Vorhergehende, weil man aus der Vorhersagung zukünftiger Dinge vornehmlich sehen mußte, wer die wahre Gottheit befaße; ob der Herr, oder die Götzen? wie Cap. 41, 21. 12. Der Herr hatte seinem Volke sein Vorhaben bekannt gemacht, da er es aus Aegypten ausführte. Hierbey half ihm kein anderer Gott, und es war kein fremder Gott vorhanden, der hätte vorher sagen können, was geschehen sollte. Vielweniger konnte jemand die Erlösung seines Volkes in der That bewerkstelligen, 5 Mos. 32, 12. Jer. 2, 2. Das Volk Gottes beehrte damals keine Götzen an, und konnte daher nicht vorgeben, daß es diese Dinge von ihnen vernommen hätte. Gataker, Polus. Einige übersetzen: Ich, und kein fremder Gott unter euch, habe es euch hören lassen; oder: ich habe diese Dinge hören lassen, und kein fremder Gott unter euch. Das Fürwort es mangelt in der Grundsprache, wie Cap. 40, 26. wie auch das

Fürwort euch, wie Cap. 1, 15. So ist auch das Wort Gott in der Uebersetzung eingeschaltet, wie Cap. 42, 8. Ps. 16, 4. Gataker, Lowth. Einige jüdische Lehrer verstehen dieses: es war kein Fremder unter euch, davon, da Gott auf dem Sinai zu den Kindern Israels redete. Sie übersetzen dieses, und das vorhergehende, also: ich habe euch hören lassen, nämlich meine Stimme auf dem Berge; und es war kein Fremder unter euch: sondern ihr, mein Volk, waret allein daselbst, 5 Mos. 4, 10. 12. 13. 33. 36. c. 5, 24. 26. Unsere Uebersetzung, wo das Wort Gott eingeschaltet wird, ist aber wahrscheinlicher, und stimmt auch besser mit der gegenwärtigen Absicht Gottes überein. Die letzten Worte können auch übersetzt werden: darum seyd ihr meine Zeugen 12. daß ich nämlich solche Dinge vorhergesaget, und hernach erfüllt habe, v. 20. 679, Gataker.

B. 13. Auch ehe der 13. Es fehlet so viel, daß die Götzen mit mir von gleicher Dauer seyn sollten, daß ich vielmehr schon vorhanden gewesen bin, ehe das Licht da war; und meine Macht ist so groß, daß die ganze Welt diejenigen, auf welche ich die Hand lege, nicht erlösen kann. Wenn ich mein Volk erlösen will: so kann die ganze Welt mich nicht daran verhindern. White. Ehe der Tag war, ist so viel, als: vor aller Zeit; oder, welches einerley ist, von aller Ewigkeit her. Das Wort עוֹלָם kann auch also übersetzt werden: seitdem der Tag gewesen ist; seit dem Anfange der Zeiten und Sachen, und in allen Jahrhunderten seit der Schöpfung der Welt. Für: bin ich, steht im Englischen: bin ich derselbe; nämlich Gott; und ich habe bewiesen, daß ich es bin. Polus. Ich bin von allen Zeiten her eben derselbe. Man lese Ps. 90, 2. Lowth. Die folgenden Worte können auch also übersetzt werden: und es ist kein Erlöser; oder: es ist niemand, der aus meiner Hand erlöst. Man lese Hiob 10, 7. Daniel saget eben dasselbe, Cap. 8, 4. von dem Widder, der ihm in einem Gesichte gezeigt wurde: man muß aber solches so verstehen, daß kein Mensch aus seiner Hand befreien konnte; und zugleich muß man

(670) Der Herr redet hier wiederum mit seiner Kirche, vergl. v. 10. Der Schluß, den er macht, ist dieser: „Die mannichfaltigen Erlösungen, deren ihr theilhaftig worden seyd, sind euch noch wol wissend; daß sie von mir vorhergesaget worden, ist euch bekannt; daß ich dieses alles geleistet habe, seyd ihr geständig. Ja es ist kein Fremder, es sey ein Mensch oder ein anderer Gott, dem ihr dieses zuschreiben, und ihn als euren Erretter verehren könntet. Daher seyd ihr billig als diejenigen anzusehen, auf welche ich mich, als auf Zeugen meiner Gottheit, gegen meine Feinde berufen kann.“ Die Fortsetzung der Rede an eben diese Personen, erstreckt sich bis auf v. 21.

bin ich, und es ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich will wirken, und wer wird es wenden? 14. So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: um euertwillen habe ich nach Babel gesendet, und sie alle flüchtig herabfahren lassen; nämlich

v. 13. Hiob 9, 12. Jes. 14, 27. c. 46, 10.

die

man es auf die Zeit einschränken, wovon der Prophet redet: denn v. 7. spricht er von dem Bocke, daß niemand den Widder aus seiner Hand erlösete; das ist, aus seiner Gewalt, wie Ps. 22, 21. 49, 16. Hier hingegen ist die Meynung, daß weder ein Gott, noch ein Mensch, aus der Hand des Herrn erlösen könne. Nebucadnezar war ehemals so vermessen, daß er sich verlauten ließ, kein Gott könne diejenigen erretten, die er verurtheilt hätte, Dan. 3, 15. bald hernach aber befand er, daß diese Einbildung falsch war; und er wurde genöthiget, zuzugestehen, daß niemand so erlösen könne, wie der wahre Gott, Dan. 3, 29. Gataker. So konnte auch keiner von den Götzen jemanden aus der Hand Gottes erretten; und folglich waren es keine Götter. Die falschen Götter konnten auch, wie in den letzten Worten angedeutet wird, den Herrn nicht in irgend einem andern Werke verhindern, welches er vorhatte. Polus.

V. 14. So spricht der Herr u. Weil ihr diejenigen seyd, die ich mir zu einem Volke gebildet habe: so will ich, um meine Gunst und Zuneigung gegen euch an den Tag zu legen, wenn die bestimmte Zeit eures Elends erfüllt ist, den Cyrus nach Babel senden, welcher die Chaldäer, die auf ihre vielen Schiffe stolz sind, überwinden, und zu den geringsten knechtischen Diensten erniedrigen wird. Weil Babylon mit den beyden schiffbaren Flüssen, dem Tigris und dem Euphrat, umgeben war: so sind ohne Zweifel daselbst viele Schiffe gewesen. Hugo Grotius hält aber dieses für die Meynung des Propheten, daß die Chaldäer, bey der Anrückung des Cyrus, einander zurufen und ermuntern sollten, auf ihre Schiffe zu fliehen. White. Der Herr war der Erlöser der Juden, indem er sie aus aller Noth errettete und erlösete, 1 Mos. 48, 17. Jes. 44, 14. c. 44, 24. Von dem Ausdrücke, der Heilige in Israel, lese man v. 3. Cap. 47, 4. c. 48, 17. Gataker. Für: ich habe gesendet, kann man auch übersetzen: ich will senden; nämlich den Cyrus, nebst den Persern und Medern, um euch aus der Gefangenschaft zu erlösen, und, nach meinen Verheißungen, wieder in euer Land herzustellen. Das Folgende kann wiederum übersetzt werden: und ich will herabfahren lassen; nämlich von der Höhe der Macht und Herrlichkeit, wozu sie erhoben sind. Für: sie alle flüchtig, steht im Englischen: ihre Edeln. Das hebräische Wort גְּרִיזִים, wird Ps. 147, 13. durch Kiegel übersetzt. Der Sinn ist, daß der Herr die Edeln und Großen in Chaldäa, die Fürsten und Befehls-

haber, die Ps. 47, 10. Schilde genennet werden, wie hier Kiegel, weil sie zur Stärke und Beschirmung des Volkes dienten, bezwingen wollte, wie Cap. 13, 4. Jer. 51, 35. Oder, er wollte alle ihre Festungen niederreißen und zu Grunde richten, Cap. 45, 2. Man lese Jer. 51, 56. Polus, Gataker. Einige übersetzen: und er wird sie alle flüchtig, oder, alle ihre Flüchtigen, niedersfahren, oder untergehen lassen: denn das hebräische Wort bedeutet zuweilen fliehen, wie in der Erklärung über Cap. 15, 5. angemerket worden ist. Gataker. Die Chaldäer bedeuten hier, sowohl das gemeine Volk der Chaldäer, als auch die Großen zugleich, welche ihre Paläste in Babel, hatten. Polus. Das Wort גְּרִיזִים ist zweifelhaft. Zuweilen bedeutet es ein freudiges Jauchzen, wie Cap. 35, 10. c. 51, 1. Daher übersetzen einige hier: mit ihren Schiffen, auf welche sie trotzen; denn das ו bedeutet zuweilen mit, wie Ps. 35, 16. Hof. 5, 6. So verstehen der Chaldäer, und die 70 Dolmetscher, diese Stelle, daß nämlich die Chaldäer sich auf die Menge ihrer Schiffe verließen, mit denen sie einen großen Handel auf dem Tigris und dem Euphrate trieben. Zuweilen bedeutet aber גְּרִיזִים ein lautes Rufen überhaupt, 1 Kön. 22, 36. und insbesondere, wie 1 Kön. 8, 24. Ps. 17, 1. 142, 7. ein Rufen im Gebethe, oder andern solchen Fällen, wegen einer Noth, Beklemmung, oder Verdrießlichkeit, wie Jer. 14, 12. Klagl. 2, 19. Lowth, Gataker. So verstehen die meisten das Wort hier; nämlich: deren Geschrey zu, oder nach, den Schiffen i st: denn das ו bedeutet zuweilen zu, oder nach, wie Cap. 1, 22. c. 8, 8. c. 30, 29. Ihr Geschrey ist immer: nach den Schiffen! nach den Schiffen! wie Cap. 22, 5: nach dem Gebirge zu! Gataker. Die Chaldäer sollten nämlich auf ihre Schiffe fliehen, um sich vor der Gewalt der Feinde, welche Babel überrumpelt hatten, zu verbergen. Oder sie sollten, als Gefangene, von den Ueberwindern auf die Schiffe geschicket werden. Lowth. Bey solcher Gelegenheit sollten sie ein erschreckliches Geschrey machen, wenn sie vor den Persern zu Schiffe hinwegflohen; wozu die Chaldäer Gelegenheit hatten, indem sie an den beyden berühmten Flüssen, dem Tigris und dem Euphrate, und den vielfältigen Armen derselben, lagen. Polus. Man kann auch übersetzen: welche auf den Schiffen schreyen; das ist, auf denen Fahrzeugen und Schaluppen, womit sie, bey Eroberung der Stadt, zu entfliehen suchten; indem sie nämlich das Wasser, welches Cyrus abgeleitet hatte, so seichte finden, daß die Fahrzeuge, wor-

auf

die Chaldäer in die Schiffe, über welche sie jauchzeten. 15. Ich bin der HERR, euer Heiliger; der Schöpfer Israels, euer König. 16. So spricht der HERR, der in der See einen Weg, und in den starken Wassern einen Steig, machte. 17. Der Wagen und Pferde, Heer und Macht, hervorbrachte; sie sind zusammen niedergeleget; sie wer-

v. 16. 2 Mos. 14, 22. Jes. 51, 10. Jos. 3, 17.

den
auf sie sich befinden, nicht stott werden können. Man lese Jer. 50, 38. c. 51, 32. ⁶⁷¹⁾ Gataker.

B. 15. Ich bin der Herr etc. Der Herr nennet sich oftmals den Heiligen Israels, weil er sich dadurch heiligen und verherlichen konnte, daß er solche große Thaten für Israel verrichtete. Polus. Man kann dieses folgendergestalt mit dem Vorhergehenden zusammenhängen: nämlich ich, der Herr, euer Heiliger etc. werde dieses thun; ich werde den Cyrus nach Babel senden. Er wird nicht von sich selbst dahin ziehen: sondern auf meinen Befehl; ich will ihn um euertwillen senden, ob er schon eine andere Absicht dabey heget. Man findet etwas ähnliches 1 Mos. 45, 5. 7. 8. c. 50, 20. Jes. 10, 6. 7. Von dem Ausdrücke, Schöpfer Israels, lese man v. 7. Gott war der König Israels, um es zu erlösen, Ps. 44, 5. 74, 13. 149, 2. Jes. 33, 12. Denn dieses ist die Pflicht eines Königs, daß er sein Volk beschirme, und seine Unterthanen erlöse, 1 Sam. 10, 19. 27. Hof. 10, 3. c. 13, 10. 11. Mich. 4, 9. Gataker.

B. 16. So spricht der Herr etc. Für machte steht im Englischen: machet. Man mag aber füglich die vergangene Zeit behalten, und diese Stelle folgendergestalt verstehen: der einen Weg in der See machte, da er das rothe Meer zum Durchzuge für sein Volk geschickt machte, 2 Mos. 14, 22, 29. und einen Pfad in den starken Wassern, da er die Wasser des Jordans zurückweichen ließ, Jos. 3, 7. 10. Zach. 11, 3. als ob durch beyde eine ebene Bahn, wie auf einer Fläche, gemacht worden wäre, Cap. 63, 11. 13. 14. Man lese Cap. 44, 27. Ps. 77, 19. 20. So verstehen die Ausleger gemeiniglich diese Stelle; daß nämlich der Weg des Volkes Gottes, bey der Zu-

rückkehrung aus Babel in das jüdische Land, eben so wenig Hindernisse haben sollte, als der Weg Israels bey dem Auszuge aus Aegypten nach Canaan. Wir glauben aber, durch die See, und die starken Wasser, werde einerley gemeynet, wie 2 Mos. 15, 1. 10. sonderlich wegen des folgenden, v. 17. welches keinesweges auf den Jordan gedeutet werden kann. Gataker, Polus, White.

B. 17. Der Wagen und etc. Einige jüdische Lehrer erklären diesen Vers von dem Sanherib und seiner Kriegsmacht, die von Gott zu ihrem Verderben aus Assyrien gebracht wurde, Cap. 7, 18. c. 37, 36. Andere verstehen ihn von den Babyloniern und Chaldäern, die Gott zum Streite wider die Perser, aber zu ihrer eigenen Vertilgung, in das Feld bringen sollte. Noch andere deuten ihn auf das Vorhaben Gottes, die Perser und Meder zur Vertilgung der Chaldäer hervorzubringen, Cap. 13, 17. Allein, bey allen diesen Erklärungen wird nicht auf den Zusammenhang des gegenwärtigen Verses mit dem vorhergehenden geachtet. Das Schicksal der Aegypter wird hier angeführt, um zu zeigen, wie mächtig Gott sey, theils, sein Volk zu erlösen, in so großer Noth es auch seyn möchte; theils auch, die Widersacher desselben zu vertilgen, obschon ihre Macht noch so groß wäre. Beydes konnte er durch unerwartete Wege und Mittel bewerkstelligen. Gataker. Die Meynung überhaupt ist also hier: Der den Pharao, mit allen seinen Pferden und Wagen, und mit seiner ganzen Kriegsmacht, aus seinem Lande in die Wüste gebracht hat; der sie aber auch in einem Augenblicke, und unwiederherstellbarlich, versenkete, und ihr Lebenslicht auslöschete, wie man ein schwaches Licht auslöschet, wenn

(671) Ueberhaupt ist klar, daß in diesem Verse von Aufhebung der babylonischen Gefangenschaft die Rede sey, deren der Messias als einer Probe seiner Neigung gegen die Kirche gedenkt. Denn daß dieser die redende Person sey, ist aus den Benennungen abzunehmen, die er sich hier, und in dem folgenden Verse, beyleget. Was aber die einzelnen Ausdrücke insonderheit bedeuten, ist schwer zu beurtheilen. Doch, wenn wir unsere Meynung sagen sollen, so glauben wir, das Wort כְּרִימִים sey am füglichsten durch Kiegel zu übersetzen; und das Wort מְרִירִים regiere sowol dieses, als das bald folgende כְּרִימִים, als zween Accusativos; folglich bleibe nur in dem einigen Worte מְרִירִים noch einige Zweydeutigkeit übrig, nachdem es sowol von einem Freudengeschrey, als von einem Klaggeschrey, erklärt wird, woran jedoch so viel nicht gelegen ist. Es wird also der Verstand seyn: Um euertwillen (und damit ich aus euch meine Kirche erbauen, hiezu aber durch meine Erscheinung im Fleische den Grund legen möchte,) habe ich nach Babel gesendet, (wo das Volk gefangen war, aus dem der Messias herkommen sollte) und alle Kiegel herabgestoßen; auch die Chaldäer (gestürzt, welche) über ihre Schiffe (und deren reiches Einkommen lange genug) gejauchzethatten; oder auch so: welche auf ihren Schiffen (auf welchen sie durch die Flucht zu entkommen suchen) kläglich heulen. Die deutsche Sprache erfordert, daß das Wort מְרִירִים in der Uebersetzung zweymal ausgedrückt werde.

den nicht wieder aufstehen; sie sind ausgelöschet; wie ein Flachsdaht sind sie ausgegangen. 18. Gedenket der vorigen Dinge nicht, und überleget die alten Dinge nicht. 19. Siehe, ich will etwas Neues machen; nun wird es aussprossen; wollet ihr dasselbe nicht wissen?

v. 18. Jes. 46, 9. v. 19. 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

wenn man es in das Wasser steckt, oder Wasser darauf gießt: so, daß nicht ein Fünkchen von der Flamme übrig bleibt. So fielen die Aegypter, indem sie das Volk Gottes in der Wüste anfallen wollten. **Polus, Gataker, White.** Insbesondere kann dieser Vers also übersezt und erklärt werden: **Der die Wagen und Pferde, das Heer und die Macht, hervorgebracht hat, damit sie zusammen niederlügen; damit sie ausgelöschet würden, nämlich wie ein Flachsdaht; wie ein Daht in einem Lichte, Cap. 42, 3.** Einige wollen, hiermit werde auf den vielen Flachs gezelet, weswegen Aegypten berühmt war, Cap. 19, 9. c. 23, 3. So fließt dieser Vers sehr gut, da er sonst schwer und abgebrochen zu seyn scheint. Die Weglassung des Wortes, damit, welches die Absicht einer Sache anzeigt, ist auch sonst sehr gemein. Man lese Ps. 93, 1. Jes. 40, 27. c. 41, 7. So werden überhaupt die Verbindungs-wörtchen oftmals weggelassen; und dadurch wird der Sinn vielmals nachdrücklicher gemacht. Man lese 2 Mos. 15, 9. Nicht. 5, 17. Jes. 33, 22. c. 37, 27. c. 40, 24. **Gataker.** Daß hier von den Aegyptern die Rede sey, kann man aus v. 18. schließen, wo die hier gemeldeten Dinge vorige und alte Dinge genennet werden. Man könnte auch übersezen: sie lagen zusammen nieder; sie stunden nicht auf; sondern sunken, wie Bley, 2 Mos. 15, 10. und stunden, nach der göttlichen Verheißung, 2 Mos. 14, 13. nicht mehr auf, um den Israelitern zu schaden. Die hebräischen Hauptworte stehen in der zukünftigen Zeit: diese scheint aber ansatz der vergangenen Zeit gebraucht zu seyn, weil die beyden folgenden Worte, die zur Erläuterung dienen, in der vergangenen Zeit stehen. **Polus.** Mit den ersten Worten dieses Verses vergleiche man Nicht. 4, 7. und von den folgenden lese man 2 Mos. 14, 4. 9. 23. 27. 28. c. 15, 1. 14. **Gataker.**

v. 18. Gedenket der vorigen u. Die englische Uebersetzung ist folgende: Gedenket ihr der vorigen Dinge nicht, und überleget ihr nicht die Dinge von Alters? Nach dieser Uebersetzung scheint der Prophet den Juden ihre Vergesslichkeit vorzurücken, als ob er sagte: ist es so lange, daß diese Dinge geschehen sind, weil ihr sie schon vergessen habet? oder: haltet ihr sie für alte Erzählungen, an deren Wahrheit euch nichts gelegen ist? **White.** Wir behalten aber billig die obenstehende holländische Uebersetzung. Indessen muß man dieselbe nicht so verstehen, als ob der vorigen Wohlthaten, die Gott den Israelitern erwiesen hatte, nicht gedacht werden sollte: denn das Volk wird überall zum Andenken

an dieselben ermuntert, wie 2 Mos. 12, 42. c. 13, 3. 5 Mos. 4, 9. 10. und in vielen andern Stellen; und hingegen wird es bestrafet, wenn es dieselben vergaß, oder in den Wind schlug, Ps. 78, 11. 42. 106, 7. 21. Die Meynung ist vielmehr folgende: Obschon eure vorige Erlösung aus Aegypten ein sehr herrliches Werk gewesen ist, welches ihr beständig im Gedächtnisse behalten und erwägen müßet: so werden doch diese neuen Dinge, eure zeitliche Erlösung aus Babel, und die darauf folgenden Segensgüter, sonderlich aber der unschätzbare geistliche Segen, die Sendung des Messias, eine so unvergleichliche Wohlthat seyn, daß sie an sich selbst zur Befestigung der göttlichen Kraft genug seyn werden, wenn auch alles das vorige gänzlich vergessen würde; oder, daß, in Vergleichung damit, alle eure vorigen Erlösungen, so groß und wunderbar sie auch gewesen seyn mögen, kaum des Andenkens werth scheinen, und einigermassen in die Vergessenheit gerathen sollen. Anstatt, daß man den Herrn den Gott nennen sollte, der Israel aus Aegypten ausgeführt hatte, sollte man ihn als den Gott beschreiben, der die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft u. erlöset hatte. **Gataker, Polus, White.** Diese Auslegung wird durch die gleichlautenden Stellen, Jer. 16, 14. 15. c. 23, 7. 8. befestiget. **Gataker, Polus.** Aus allen diesen Stellen zusammen genommen erhellet, daß diese letztere Erlösung, die mit der Erlösung aus Aegypten verglichen wird, nicht auf die Befreyung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft eingeschränket werden dürfe: sondern daß man sie auch auf die Folgen derselben ausdehnen müsse, sonderlich auf die Erlösung durch Jesum Christum. Denn sonst ist die Erlösung aus Aegypten, in vielen Absichten, viel herrlicher und wunderbarer gewesen, als die Erlösung aus Babel. **Polus.**

v. 19. Siehe, ich will u. Im Hebräischen steht: siehe, ich bin ein neues Ding thuend. Einige erklären dieses von der Erneuerung aller Dinge, 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5. Allein, weder der Text selbst, noch auch die Absicht desselben, lassen solches zu. Auch diejenigen scheinen das Wort, ohne Noth, zu sehr einzuschränken, die durch etwas neues etwas vortreffliches verstehen. Der Sinn ist offenbarlich dieser, daß der Herr, noch außer demjenigen, was er ehemals gethan hatte, etwas Neues thun wollte. **Gataker.** Er wollte eine solche Sache thun, die zuvor niemals geschehen war. **Gataker, Polus.** Man vergleiche hiermit 4 Mos. 16, 30. Jer. 31, 32. So bedeutet ein neues Lied ein Lied, das zuvor nicht verfertiget, oder gesungen worden war: sondern nur vor

ja ich will in der Wüste einen Weg legen, und Flüsse in der Wildniß. 20. Das Vieh
u. 19. Jes. 42, 16. Jer. 31, 9.

vor kurzem, wegen einer neuen Wohlthat, oder Erlösung, gedichtet wurde, Cap. 42, 10. ⁶⁷²). Die folgenden Worte lauten im Hebräischen: nun ist es ausprossend; es wird zum Vorschein kommen, wie 2 Thess. 2, 7. Das Gleichniß ist von Pflanzen und Bäumen hergenommen, die erstlich Knospen gewinnen und blühen, ehe sie Früchte tragen; und jene erstern Dinge zeigen an, daß das Letztere nahe sey. Man lese Cap. 13, 22. **Gataker.** Ueberhaupt kann der Sinn dieses Verses folgender seyn: Wie ich, der Herr, mein Volk, in den alten Zeiten, durch die Wüste führete, und ihm weder Speise noch Trank, so viel ihm nöthig war, mangeln ließ, 5 Mos. 8, 15. 16. so will ich demselben nicht weniger deutliche Beweise von meiner Gegenwart geben, wenn ich seine Gefangenschaft wende. Man lese Cap. 47, 18. 19. **Lowth.** Die Wohlthat, die ich ich meinem Volke erzeigen will, wird ganz sonderbar und unvergleichlich seyn. Ich will es nicht nur aus der Knechtschaft erlösen, wie ich seine Väter erlöset habe: sondern ich will auch seinen Rückweg nach Jerusalem eben und bequemlich machen. So erklärt der Herr den ersten Theil dieses Verses in dem andern, indem er spricht: ja ich will in der Wüste einen Weg legen; das ist, ich will es dahin bringen, daß ihr durch die Wüsteneyen, die zwischen Babel und dem jüdischen Lande sind, ganz bequemlich reifen könnet, ohne daß ihr, wie eure Väter, lange herumschweifen, und Gefahr laufen dürft, Hunger zu sterben. Ich will euch auch nicht vor Durste verschmachten lassen: denn in der Wildniß sollen Flüsse seyn. **Forerius** spricht über diese Stelle: Man sage mir nicht aus den Rabbinen vor, daß der Prophet hier von der Zurückkehrung der Juden aus der Gefangenschaft rede: denn diese Wege-

benheit mußte ebenfalls vergessen, und mit unter die veralterten Dinge gerechnet werden, deren man nicht mehr gedenken sollte. Allein, wie konnte eine Begebenheit, die erst nach vielen Jahren geschehen sollte, für etwas gehalten werden, das alt, und in Vergangenheit gestellt wäre? Es ist auch keinesweges zuvor unter die veralterten Wohlthaten, wie der angeführte Schriftsteller sie nennet, gerechnet worden: sondern von dem Durchzuge durch das rothe Meer wurde solches gesagt ⁶⁷³). Diesen meldete der Prophet nur als ein Beyspiel der Kraft des Allerhöchsten, und um die Juden mit der Hoffnung aufzurichten, daß sie durch eben denselben Gott aus Babel erlöset werden würden, der ihre Väter aus Aegypten erlöset hatte. Durch das Legen eines Weges in der Wüste versteht also der Prophet, ohne Zweifel, dieses, daß der Rückzug aus der Gefangenschaft bequem gemacht werden sollte. Solches ist viel natürlicher, als was **Forerius** spricht: „Durch die wüsten und ungebahnten Herzen der Heiden will ich einen Weg nach dem gelobten Lande bahnen; nicht nach Palästina: sondern nach dem Himmel; nicht durch das rothe Meer, oder die Wüste Sin, unter der Führung einer Wolken- und Feuersäule: sondern durch alle Hindernisse der bösen Geister, unter der Leitung Christi.“ Einige mögen dieses eine Erklärung der Schrift nennen: wir glauben aber, daß es einen andern Namen verdiene ⁶⁷⁴). **White.** Indessen, obschon dieser Vers nach dem Buchstaben auf die Führung der Juden durch Gott aus Babel nach Jerusalem, durch große Wüsteneyen, zielt: so kann man ihn doch in geheimem Sinne auf den geistlichen Segen deuten, den Gott in Christo allen Völkern schenken wollte, nicht nur den Juden: sondern auch

(672) Unterdeffen wird doch der Nebenbegriff, den das Wort hier mit sich führet, zugleich etwas vortreffliches anzeigen. Denn was neu ist, pfleget man gemeiniglich auch für vortrefflich zu halten. Und weil hier der Text sagt, daß man über dieses Neue des Alten beynaher vergessen werde, so muß dieses ohne Zweifel wegen der ausnehmenden Vortrefflichkeit des Neuen also erfolgen.

(673) Ist denn aber nicht schon oben v. 14. von der Erlösung aus Babel, als von einer bereits geschehenen Sache geredet, und von der Erlösung aus Aegypten nur beyläufig bey dieser Gelegenheit gedacht worden?

(674) Denjenigen aber wol nicht, den **White** im Sinne gehabt haben mag, als er dieses schrieb. Wenigstens scheint auch das keine Erklärung der Schrift zu seyn, was man hier von der Ausführung aus Babel sagt. Denn 1) wie unbequem wäre es, zu sagen, daß das Neue, das Gott jetzt schaffen wollte, eben dasselbe sey, das er kurz zuvor, v. 14. als etwas schon geschehenes beschrieben hatte? 2) Ist nicht die Ausführung des Volkes Gottes aus Aegypten, ein ungleich herrlicheres Werk gewesen, als die Befreyung aus Babel? Und doch sollte diese letztere das vorzüglich herrlichere Werk seyn, darüber man das erste vergessen würde? 3) Wie gar hart muß die Auslegung des folgenden Verses ausfallen, wenn er zugleich mit dem gegenwärtigen von dem Auszuge aus Babel reden muß? 4) Ist nicht der 21ste Vers eine deutliche Erklärung der vorhergehenden? und zeigt, daß die Sprache derselben emblematisch gewesen, da die Wüste und Wildniß, das Heidenthum; das Vieh, die Sprachen und Strauße, die Heiden selbst; die Wasser und Flüsse aber, die Predigt des Evangelii bezeichnen.

Vieh des Feldes wird mich ehren, die Drachen, und die jungen Strauße: denn ich will in der Wüste Wasser geben, und Flüsse in der Wildniß, um meinem Volke, meinem

Aus-

auch den Heiden, die bey den Propheten zum östern als eine Wüste vorgestellt werden, wie Cap. 35, 1. Man mag also hier auch die Erlösung der Welt durch den Messias verstehen ⁶⁷⁵). Nun bedeutet, in kurzem; obschon dieses neue Werk erst einige Jahrhunderte hernach vollkommen erfüllt werden sollte. Die Schrift redet oftmals von Sachen, die noch weit entfernt sind, so, als ob sie schon vor der Thüre wären; wie Hagg. 2, 6. Jac. 5, 9. Offenb. 22, 20. um nämlich unsere Ungeduld im Zaume zu halten, damit wir mit Gelassenheit die von Gott bestimmte Zeit erwarten mögen; wie auch, um uns zu versichern, daß seine Gnadenbezeugungen kommen werden, wenn sie uns dienlich, und wir zu Empfangung derselben fähig sind; endlich, um uns einzuprägen, von was für geringer Wichtigkeit die Zeit, und die zeitlichen Dinge, in Vergleichung mit Gott, und den ewigen Dingen, sind. In dieser Absicht spricht der Dichter, Ps. 90, 4. daß tausend Jahre bey dem Herrn wie ein Tag sind. Wollt ihr dasselbe nicht wissen? bedeutet: wollt ihr Juden nicht aus der Erfahrung wissen, und sehen, daß ich euch nicht durch eine eitele Hoffnung verleite? Polus. Man könnte hier auch also übersetzen: **bemerket ihr es nicht?** Dieses scheint zu denenjenigen gesprochen zu seyn, die in der babylonischen Gefangenschaft waren ⁶⁷⁶), da Cyrus ansteng, sich zum Angriffe dieser Monarchie zu rüsten; oder, da er sich, in dieser Absicht, schon auf den Weg gemachet hatte. Denn seine Zurüstungen waren groß, und erforderten viel Zeit, Cap. 13, 2. 4. Der Weg, den er nehmen mußte, war auch lang und beschwerlich; und er hat also damit wenigstens ein Jahr, oder zwey Jahre, zubringen müssen. Man lese Cap. 13, 5. Jer. 51, 46. Gataker. Gott wollte einen Weg legen; das ist, einen Weg bahnen, der eben wäre, und einen freyen Durchzug verschaffete. Denn die Wege in Wüsteneyen sind gemeinlich, wegen der Berge und Thäler, uneben, und werden durch die daselbst wachsenden Dornen, Disteln und Sträucher beschwerlich gemacht. Gott wollte den Weg für sein Volk, welches aus Babel durch Wüsteneyen zurückkehrte, leicht und bequem machen, und von allen Hindernissen befreyen, die es auf dem Zuge aufhalten könnten. Man lese Cap. 40, 3. 4. c. 49, 11. Er wollte sein Volk reichlich mit dem Nothwendigen versorgen, damit es auf dem Wege nicht umkäme, Cap. 41, 17. 18. 19. c. 49, 9. 10. Jer. 31, 9.

Hiermit wird auf das Wasser gezelet, welches Gott ehemals aus dem Felsen hervorgebracht hatte, 2 Mos. 17, 6. 4 Mos. 20, 8. 11. Ps. 105, 41. Gataker, Polus.

V. 20. Das Vieh des w. Es wird so viel Wasser in der Wüste vorhanden seyn, daß auch die Thiere in der Wüste dadurch erquicket werden, und, mit dem Volke Gottes, die Wunder der göttlichen Güte dankbarlich erkennen werden. Man lese die Erklärung über Cap. 42, 10. 11. Die Drachen, und die jungen Eulen, oder Strauße, stehen zum östern als solche Thiere beysammen, die an wüsten und einsamen Orten wohnen. Man lese Hiob 30, 29. Mich. 1, 8. und die Erklärung über Jes. 13, 22. Dieser Vers zielt auf die wunderthätige Fürsorge Gottes, da er die Israeliter in der Wüste mit Wasser versah. Man lese die Erklärung über Cap. 41, 17. 18. Lowth. Die Thiere ehren Gott nach ihrer Weise. Wie man von ihnen findet, daß sie zu Gott rufen, wenn ihnen Nahrung mangelt, Ps. 104, 2. 148, 9. so wird auch von ihnen gesagt, daß sie Gott loben, Ps. 145, 10. 148, 7. 10. wenn sie mit Lust die ihnen verschaffte Erquickung empfinden. Damit wird angedeutet, was sie thun würden, wenn sie menschliche Vernunft besäßen, und bemerken könnten, woher solche Dinge kommen. Gataker, Polus. Vielleicht werden durch das Vieh des Feldes, in geheimem Sinne, die Heiden verstanden. Von den Juden wurden dieselben als Vieh angesehen; und sie waren von aller heilsamen Erkenntniß eben so entblößet, als die Thiere, die vergehen. Gleichwol sollten sie das Volk des Herrn werden, wie sie v. 21. genennet zu seyn scheinen. Die Drachen, die in dürrer und unfruchtbarer Wüsteneyen wohnen, und doch sehr durstig sind, sollten diese Wohlthat, nämlich die Versorgung mit Wasser, deswegen um so vielmehr empfinden. Polus. Man lese die Erklärung über Cap. 27, 1. Für junge Strauße findet man im Englischen: Eulen. Man lese die Erklärung über Cap. 34, 13. Gataker. Das Wasser war vornehmlich für das Volk Gottes bestimmt: um desselben willen aber gieng es auch den wilden Thieren, in dieser Absicht, um so viel besser. So wurde der Helland zuerst zu den verlorren Schafen des Hauses Israel gesendet, Matth. 15, 24. und doch gieng es auch den Heiden, die mit Hunden verglichen werden, um der Kinder willen besser. Auch sie lasen einige Krümchen

von

(675) Und zwar nicht im geheimen Sinne, wie hier gesagt wird, sondern selbst im buchstäblichen Verstande.

(676) Die Rede ist noch immer an die Kirche Gottes gerichtet. Denn die redende Person sagte v. 15: **ich bin euer Heiliger euer König.** Die Worte selbst könnte man füglich also übersetzen: **Werdet ihr es nicht gewahr werden? das ist, wird es nicht stark und merklich genug in die Augen fallen?**

Muserwählten, zu trinken zu geben. 21. Ich habe dieses Volk mir gebildet, sie werden mein Lob erzählen. 22. Doch du hast mich nicht angerufen, o Jacob, indem du

v. 21. Luc. 1, 74. 75. 1 Petr. 2, 9.

dich

von dem Brodte derselben auf. Und da die Juden größtentheils den Heiland verwarfen: so kamen die Heiden an ihre Stelle. Polus.

V. 21. Ich habe dieses 2c. Dieses Volk ist, eben dasselbe, welches Gott zuvor, v. 20. sein Volk genennet hat, und welches theils aus Juden, vornehmlich aber aus Heiden bestund. Er hatte dieses Volk gleichsam von neuem geschaffen, und zu seiner Gemeinde berufen, damit es ihn, für eine so wunderbare Wohlthat, loben und preisen möchte ⁶⁷⁷. Polus. Oder Gott will insbesondere sagen: ich will dieses thun, weil ich die Juden zu einem Volke gebildet habe, damit sie ein Gegenstand meiner Günst seyn möchten. Und sie werden mein Lob erzählen, das ist, den Gott Israels loben und preisen, wenn sie sich wieder in ihrem Lande blühen sehen. Man lese v. 1. 7. White, Lowth. Man könnte auch übersetzen: das Volk, das ich mir gebildet hatte, wird, oder soll, wie Cap. 26, 9. mein Lob erzählen. Einige wollen, dieses habe von demjenigen Volke gesehen sollen, welches durch das Elend geläutert und verbessert, Cap. 48, 10. und aus der Gefangenschaft zurückgekehret war, Ps. 102, 19. Andere sind der Meynung, dieses ziele auf die Pflicht, die von dem Volke Gottes erfordert wurde, welches er zu dem Ende gebildet hatte, v. 7. welches aber hierinne viel zu nachlässig gewesen war. Dieses kömmt gut, theils, mit dem Folgenden überein, wo Gott über die Nachlässigkeit Israels hierinne klaget, v. 22. 23. 24. theils auch mit der Abficht des Herrn in dieser Rede, da er nämlich die Freyheit seiner Güte in dieser Erlösung zeigen will, v. 25. Er spricht gleichsam, indem er auf das Vorhergehende, v. 20. ziele: die wilden Thiere selbst werden nach ihrer Art, und so gut, als sie können, dasjenige thun, was viele von euch, die ich zu dem Ende gebildet habe, unterlassen. Gataker.

V. 22. Doch du hast 2c. Dieser Vers, und die beyden folgenden, können so mit dem vorhergehenden verbunden und erklärt werden, als ob Gott sagte: ich würde nicht zugelassen haben, daß mein Volk gefangen hinweggeführt würde, wenn es meinen Gesetzen gehorsam gewesen wäre. Allein, du hast mich nicht angerufen, o Jacob, indem alle deine Andacht auf andere Götter gerichtet war. Du hattest einen Widerwillen gegen meinen Dienst, o Israel; du hast mir nicht das kleine Vieh deiner Brandopfer gebracht, auch mich nicht mit deinen Schlachtopfern geehret: sondern du

hast die Ehre, die mir gebührete, von dir selbst verfertigten Göttern gegeben. Ich hatte lange Zeit keine kostbaren Opfer von dir verlangt, auch dir nicht zugemuthet, Räuchwerk in meinem Tempel anzuzünden. Denn dieser war verlassen, und wurde nicht mit dem Rauche von Calamus erfüllt. Du hast mich auch nicht mit dem Fette von wohlriechenden Opfern gesättiget, indem deine Söhne dasselbe zu sich zogen. Anstatt dessen aber bin ich beständig durch den beschwerlichen Geruch deiner Sünden erbittert, und endlich, durch deine Ungerechtigkeiten, dermaßen ermüdet worden, daß ich genöthiget wurde, dich in die Hände deiner Feinde zu übergeben, damit ich sehen möchte, ob du durch das Elend wieder zu mir gebracht werden könntest. White. Für doch steht im Englischen: denn, wie das 7 mehrmals gebraucht wird. So folget dieses vielleicht als die Ursache, weswegen Gott die Heiden zu seinem Volke berufen wollte, weil nämlich die Juden ihn verlassen hatten. Polus. Andere übersetzen das 7 durch gleichwol. Man lese v. 1. Cap. 44, 1. Gataker. Die Ursache der gefänglichen Hinwegführung des Volkes nach Babel, wovon der Prophet hier redet, besund vornehmlich darinne, daß die Juden die Anrufung des wahren Gottes unterließen, und in ihrer Noth nicht bey ihm Hilfe suchten, sondern sich deswegen zu den Abgöttern wendeten. Sie beobachteten den Dienst Gottes sehr nachlässig, als ob derselbe beschwerlich und vergeblich wäre, da doch Gott sie deswegen zu einem Staate, und zu einer Gemeinde gebildet hatte, daß sie ihm dienen, und ihn anbethen sollten. Man lese Mal. 1, 13. Lowth, Gataker. Die Anrufung Gottes bedeutet hier seinen ganzen Dienst, wie Ps. 79, 6. Jer. 10, 25. Einige verstehen dieses nur davon, daß sie Gott nicht in ihrer Noth gesucht hatten, 2 Chron. 28, 22. Jes. 9, 12. c. 22, 8 = 13. c. 64, 7. Dan. 9, 13. Hof. 5, 13. c. 7, 7. 14. Amos 4, 6 = 11. Allein, die erstere Erklärung scheint den rechten Sinn der Stelle zu zeigen. Gataker. Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: sondern du bist von mir ermüdet gewesen, o Israel; du hast meinen Dienst nicht als ein Vorrecht angesehen, welches er in der That ist: sondern eine Last, und eine Knechtschaft, Polus, Gataker. Einige übersetzen die Worte, 7 777, also: du hast mich ermüdet, wie dieser Ausdruck Ps. 10, 15. Mal. 2, 17. gebraucht seyn soll. Andere übersetzen: wenn du durch mich unterdrückt wurdest. Diese Meynung ist aber in der Erklärung der vorhergehenden Worte verworfen worden.

(677) Der gelehrte Polus stimmt also vollkömmllich mit unserer Erklärung überein. Nun wendet sich der Mesias v. 22. zu dem jüdischen Volke, und vergleicht solches mit den gläubig gewordenen Heiden.

dich gegen mich ermüdet hast, o Israel. 23. Du hast mir nicht das kleine Vieh deiner Brandopfer gebracht, und hast mich mit deinen Schlachtopfern nicht geehret; ich habe dich mir

den. Noch andere drücken den Sinn, fast wie die Holländer, also aus: wenn du dir Nähe mit mir gemacht hast; als ob die Meynung wäre, daß die Juden, indem sie sich viel mit äußerlichen Feyerlichkeiten beschäftigten, damit Gott nicht dieneten, sondern vielmehr einem von ihnen selbst erdichteten Götzen; einem Gotte, der Wohlgefallen an äußerlichem Gepränge hatte, obschon keine innerliche Andacht, und kein gottesdienstlicher Wandel, damit verbunden war. Dieses scheint auch Epr. 21, 27. Jer. 7, 9. 10. Hos. 7, 14. Zach. 7, 5. 6. gemeint zu seyn. Das Wörtchen **וְ** bedeutet in der That sowol wenn, als auch aber, oder sondern, wie es Cap. 36, 10. Joel 2, 10. gebraucht wird. Allein, der gegenwärtige Vers scheint zweien Sätze zu enthalten, die zwar in der That auf eins hinauskommen, aber doch durch ein unterscheidendes Wörtchen an einander gefüget werden. Nach dem einen folget der Name Jacob und nach dem andern der Name Israel; obschon beyde auf einerley Volk zielen, v. 1. Cap. 44, 1. Gataker.

V. 23. Du hast mir. Die **וְ** oder Brandopfer, waren solche Opfer, die auf dem Altare gänzlich verbrannt wurden. Sie heißen hier **זָבַח**, kleines Vieh, oder Lämmer der Brandopfer, weil zu dem täglichen Brandopfer allemal ein Lamm genommen wurde, 2 Mos. 29, 38. Die **זָבַח**, oder Schlachtopfer, machten eigentlich diejenigen Opfer aus, wovon ein Theil dem Priester zugehörte, oder welche von den Opfern den gegessen wurden, nachdem das Fett auf dem Altare angezündet worden war. Man lese 3 Mos. 3, 16. c. 4, 31. c. 7, 25. 33. Jes. 1, 11. Gott klaget hier, daß er durch beyderley Opfer nicht geehret werde. Die Meynung dieser Klage kömmt darauf hinaus, daß zwar die Juden sorgfältig genug wären, Opfer zu bringen, und die Menge ihrer Opfer ihm so gar zur Last wäre, Cap. 1, 11. daß sie ihm aber doch diesen Dienst nicht mit einem aufrichtigen Herzen leisteten. So fraget Gott Am. 5, 25. **habet ihr mir vierzig Jahre lang in der Wüste Opfer und Speisopfer gebracht, o ihr Haus Israel? Das ist, habet ihr solches aus einem gottesfürchtigen Grunde, oder aus einem aufrichtigen Eifer für meine Ehre gethan? Mein: sondern, wie hernach folget, weil ihr so geneigt zur Abgötterey waret, die ihr mit aus Aegypten gebracht hattet. Dieses ist auch die Meynung der Worte, Zach. 7, 5. 6. Man kann diese Stelle auch auf die abgöttischen Zeiten unter den Regierungen des Ahas, und des Manasse deuten, da der Gottesdienst im Tempel gänzlich aufhörte, und das Haus des Herrn zugeschliffen war, 2 Chron. 28, 24. oder durch die Aufrihtung eines Götzens, und die Ausübung der Abgötterey darinne, verunreiniget wurde, 2 Kön. 21, 7.**

Lowth. Ueberhaupt können diese Worte zweyerley bedeuten: erstlich; ihr habt nicht mir, sondern den Götzen geopfert, die ihr lieber, als mich, erwähletet, und die ihr mir vorzoget, 5 Mos. 32, 17. Nicht. 2, 12. 13. 16. zweytens, ihr habt zwar in der That mir geopfert: aber so, daß eure Opfer mir nicht wohlgefällig seyn konnten, indem sie nicht mit Gottesfurcht, oder aufrichtiger Buße, verbunden waren. Man lese Cap. 1, 11-15. Ihr habet nicht eigentlich mir, oder um meinwillen geopfert, nicht aus Gehorsam und Liebe gegen mich, oder, um mich damit zu ehren, und mir gefällig zu seyn: sondern nur, um eure eigene Absicht zu erreichen. Gataker, Polus. Die erstere Bedeutung scheint hier die natürlichste zu seyn. Gataker. Doch scheint die letztere durch die folgenden Worte bestätigt zu werden: und hast mich mit deinen Schlachtopfern nicht geehret; wie auch durch die gleichlautende Stelle, Zach. 7, 5. 6. Polus. Das kleine Vieh deiner Brandopfer ist so viel, als: deine Brandopfer von kleinem Viehe; denn dieselben bestunden gemeinlich aus Schafen, oder Ziegenböckgen, 2 Mos. 12, 5. Man lese von diesem Ausdrucke Cap. 2, 20. Gataker. Die Juden ehreten Gott nicht mit ihren Opfern, indem sie dieselben entweder gar unterließen, oder doch nur aus bloßer Gewohnheit, oder in einer bösen Absicht, brachten, nicht, um Gott zu gefallen, oder ihn zu preisen. Der Ausdruck kann auch bedeuten: durch euern gottlosen Wandel habet ihr mich verunehret, und eure Opfer verunreiniget. Polus. Der Sinn der letzten Worte kann seyn: mein Dienst ist euch nicht beschwerlich, oder kostbar gewesen. Das hier gemeldete Opfer war ein **זָבַח**, das ist, Speisopfer, oder vielmehr Brodtopfer. Denn das hebräische Wort stimmt mit dem **ὄλοχύτης** der Griechen, und dem Fartum, oder der Mola, der Römer überein. Dieses Opfer war allemal mit andern Opfern verbunden, und es mußte Weibrauch darauf gelegt werden. Man lese 3 Mos. 2, 2. 15. Die hier gebrauchten Ausdrücke scheinen die Erklärung der vorhergehenden Worte von Aufhörnung des öffentlichen Gottesdienstes im Tempel zu den Zeiten des Ahas zu bestätigen. Lowth. Doch glauben wir, daß durch diese Erklärung der Sinn zu sehr eingeschränkt werde. Gataker. Einige halten dieses für die Meynung: ich habe von euch nicht einen so großen Ueberfluß von solchen Opfern gefordert, daß ihr es für eine große Last halten dürftet, oder daß es euch mich, und meinen Dienst, zuwider machen könnte. So würde hiermit auf v. 22. geziellet. Andere nehmen an, der Sinn sey: nicht ich: sondern eure Götzen, haben euch so viel gekostet, und euch zu Leibeigenen gemacht, indem sie euch mit

mir nicht mit Speisopfer dienen lassen, und ich habe dich nicht mit Weisrauch ermüdet.
24. Du hast mir keinen Calmus für Geld gekauft, und mit dem Fette deiner Schlachtopfer hast du mich nicht getränkt: sondern du hast mir Arbeit mit deinen Sünden gemacht, du

hast

Diensten ermüdeten, die sie euch von Zeit zu Zeit abpresseten. Man lese Cap. 57, 10. Jer. 3, 24. Dieses scheint der wahre Sinn der gegenwärtigen Stelle zu seyn. Gataker. Die meisten Ausleger glauben aber, Gott wolle so viel sagen: ich habe diese beschwerlichen Dienste nicht deswegen von euch gefordert, daß ihr sie auf eine solche Weise, und in einer solchen Absicht, leisten solltet. Man lese Cap. 1, 11. 12. 13. Gataker.

Man könnte auch übersetzen: ob ich euch schon nicht mit Speisopfern habe dienen lassen, und euch nicht mit Räuchwerk ermüdet habe; wenn man nämlich das Wörtchen schon einschaltet, wie in andern Stellen geschieht. Polus. Einige jüdische Schriftsteller deuten alles dieses auf die Zeit der Gefangenschaft, da diese Pflichten von den Juden nicht erfüllt, und auch nicht von ihnen gefordert wurden, weil der Tempel zerstört war, welches der einzige Ort war, wo man opfern durfte, 5 Mos. 12, 13. 14. Diese Meinung ist aber ungerneimt. Gataker.

B. 24. Du hast mir *ic*. Das Volk Gottes hatte keinen Calmus zu dem Räuchwerke gekauft, welches täglich auf dem Altare geopfert wurde, und dazu abgefondert war. Man lese 2 Mos. 30, 8. 36. c. 40, 27. Spr. 24, 15. Lowth. Es war bey dem Dienste Gottes karg gewesen, da es hingegen bey dem Götterdienste keine Kosten sparte. Solches wird den Israeliten auch in andern Stellen vorgeführt. Polus. Das Wort *קמח*, welches hier im Englischen durch süßes Rohr ausgedrückt ist, wird 2 Mos. 30, 23. wie hier im Holländischen, durch Calmus übersetzt. Derselbe wurde sowol zu dem köstlichen Salböl gebraucht, welches Mose verordnet hatte, als auch zu dem Räuchwerke, 2 Mos. 30, 7. 34. Man lese Jer. 6, 20. Im Hebräischen findet sich ein zierliches Wortspiel zwischen *קמח*, Calmus, und *קמח*, gekauft. Gataker, Polus. Für nicht getränkt steht im Englischen: nicht erfüllt. Der Sinn kann seyn: ihr habt mir nicht mehr Schlachtopfer gebracht, als notwendig waren; und ihr habet die Zahl eurer Dankopfer und freywilligen Opfer nicht vermehret, ob ich euch schon oftmals dazu Gelegenheit gegeben habe. Polus. Der hebräische Ausdruck, *שכרו*, bedeutet trunken machen, oder trinken lassen, oder reichlich befeuchten: Denn das Wort *שכר* bedeutet nicht nur trunken seyn, oder trunken machen; wenn es anders jemals diese Bedeutung gehabt hat, indem wir nicht eine einzige Stelle finden, die uns davon überzeugen könnte: sondern zuweilen auch bethauen, oder naß machen, wie Cap. 16, 9. oder baden, wie Cap. 34, 5. oder durchnäßet seyn, wie Cap. 34, 7. Jer. 46, 10.

VIII. Band.

oder überflüssig befeuchten, wie Cap. 55, 10. Ps. 65, 11. Daher wird es Spr. 11, 25. von Gutthätigkeit gebraucht; und so kann es hier auf den Altar Gottes zielen, den die Juden nur wenig mit Blute und mit dem Fette der darauf geopfertn Thiere befeuchteten. Zuweilen bedeutet dieses Wort auch reichlich trinken, oder sich recht satt trinken. Dasjenige Wort, welches gemeinlich von der Trunkenheit gebraucht wird, bedeutet zuweilen eben dasselbe, wie in der Geschichte der Brüder Josephs, 1 Mos. 43, 34. Denn man darf nicht glauben, daß sie sich in seiner Gegenwart so weit vergessen, und sich betrunken haben sollten. Eben dieses gilt auch von dem griechischen Worte, welches mit diesem Hebräischen übereinstimmt, Joh. 2, 10. 1 Cor. 11, 21. Denn man darf niemanden von den Corinthern für so außerordentlich gottlos halten, daß er ganz betrunken in die heiligen Zusammenkünfte gekommen seyn sollte. Auch das Wort hungern, welches dem trunken seyn entgegengesetzt ist, zeigt genugsam an, daß durch das Letztere nur ein reichliches Trinken gemeynet werde, folglich bedeutet das hier von dem Propheten gebrauchte Wort satt zu trinken geben, bis aller Durst vollkommen gestillet ist, wie Ps. 36, 9. Spr. 1, 19. c. 7, 8. wo die Bedeutung, befeuchten, sich nicht so gut schicket. In thätigem Sinne bedeutet es, sättigen, erquickern, oder recht satt trinken lassen, Jer. 13, 14. 25. oder, einen nöthigen, viel von demjenigen zu trinken, welches ihm doch nicht schmecket, Klagl. 3, 15. So bedeutet es hier, in Absicht auf Gott reichliche Opfer zum Dienste seines Altars bringen, der seine Tafel genennet wird, wie man die darauf gebrachten Opfer seine Speise nennete, Ezech. 41, 21. Mal. 1, 7. 12. Doch wird zugleich mit auf die grobe Einbildung einiger Heiden gezielet, daß der Rauch, der von den Brandopfern gen Himmel aufstieg, ihren Götzen zur Speise dienete. Vielleicht waren auch die Juden einigermaßen mit dieser Einbildung angestekt. Man lese 5 Mos. 32, 38. Ps. 50, 13. Gataker. Bis hierher hat Gott den Juden ihre Fehler in Ausübung ihrer Pflicht vorgehalten: nun aber verweist er ihnen ihre Sünden. Sie hatten ihn nicht nur verabsäumt, als ob sie des ihm schuldigen Dienstes müde wären, welchen sie nicht höher achteten, als eine knechtische Arbeit, v. 22. 23. sondern sie hatten ihn auch durch die Last ihrer Sünden so gedrückt und gequält, daß die Erduldung derselben ihm eben so beschwerlich und verdriesslich fiel, als ein schwerer Dienst unter einem harten und strengen Herrn, Cap. 7, 13. c. 62, 10. Jer. 44, 22. Ezech. 6, 9. Amos 2, 13. Mal. 2, 17. Polus, Lowth, Gataker. Er hatte sie nicht mit vielen

T t t t

Opfern

hast mich mit deinen Ungerechtigkeiten ermüdet. 25. Ich, ich, bin es, der deine Uebertretungen austilget, um meinertwillen, und ich gedenke deiner Sünden nicht. 26. Erinnere v. 25. Ezech. 36, 22. u. nere

Opfere beschweret, v. 23. ob schon dieselben eine rühmliche und vortheilhafte Beschäftigung waren, indem sie zu seinem Dienste gereichten: sie hingegen hatten ihn, auf die verächtlichste Weise, in solchen Dingen dienen lassen, die nicht nur ihm unangenehm, sondern auch ihnen selbst schädlich waren. Sie hatten ihn genöthiget, die Gestalt eines Knechtes anzunehmen, und ihre Sünden hinweg zu tragen ⁶⁷⁸). Polus. Dadurch hatten sie seinen Namen und seinen Dienst, in einen üblen Ruf gebracht, und seine Geduld gänzlich ermüdet. Man lese Ezech. 36, 20. Lowth. In dieser Absicht wird sonst gesagt, daß er den Opferdienst nicht so sehr geboten habe, Jer. 7, 21. und daß er sich über die Unterlassung desselben nicht beklage, Ps. 50, 8. nämlich, theils, weil er nicht sowol auf die Nachlässigkeit hierinnen achtete, als vielmehr auf die unterlassene Beobachtung der sittlichen Gebote; theils auch, weil die Juden zuweilen in Ausübung der äußerlichen Feyerlichkeiten eifrig gewesen waren, die sittlichen Pflichten hingegen ganz und gar verabsäumet hatten, Mich. 6, 6. 7. 8. Durch alles dieses wird angedeutet, daß die Erlösung der Juden aus der Gefangenschaft ⁶⁷⁹) aus freyer Gunst und Gnade Gottes geschehen sollte, nicht aber wegen ihrer Verdienste, v. 25. Gataker.

W. 25. Ich, ich bin ic. Ich, Gott, bin der einzige, der eure Uebertretungen vergeben kann; und ich will euch wieder zu Gnaden annehmen, wenn ich befinde, daß die Strafe eurer gefänglichen Hinwegführung euch besser macht; jedoch nur um meinertwillen, nicht wegen eurer Väter, oder wegen eures zukünftigen guten Verhaltens: sondern weil ich eine besondere Zuneigung gegen euch hege. Wenn ihr aber, wie v. 26. folget, euch einbildet, daß ich euch von Rechts wegen eure Sünden vergeben müsse: so wollen wir die Sache unparteyisch untersuchen. Führet eure Gründe an, damit ich, wenn sie gerecht sind, mit euch darnach handeln könne ⁶⁸⁰). White. Man kann

hier übersetzen: ich, ja ich, tilge deine Uebertretungen; ich, den du so verschmähet, ermüdet, und gereizet hast, dich zu vertilgen. So wäre dieses ein solcher nachdrücklicher Ausruf, dergleichen man 1 Mos. 6, 16. findet. Mit dem Worte austilgen wird auf die Auslöschung einer Sache aus einem Buche gezelet, wie 2 Mos. 32, 32. 33. insbesondere auf die Austilgung der Schulden aus einem Schuldbuche, Coloss. 2, 14. Unsere Sünden sind gleichsam Schulden, Matth. 6, 12. 14. 15. c. 18, 24. 27. 33. Luc. 7, 41. 48. c. 11, 4. Wenn sie, als bezahlt, einmal ausgestrichen sind: so werden sie uns nicht mehr zur Last gelegt, Ez. 18, 22. und wir haben deswegen nicht mehr den Zorn Gottes zu befürchten, Cap. 54, 9. Man lese Cap. 44, 22. Gataker. Um meinertwillen bedeutet: in Absicht auf meine Ehre, meine Barmherzigkeit, und meine freywillige Liebe zu euch, ihr Juden, und zu euern Vätern: nicht aber wegen eurer Verdienste, indem ihr mich, von Zeit zu Zeit, so sehr verschmähet und beleidiget habet, Cap. 44, 8. 9. Ezech. 36, 22. 23. Gataker, Polus. Ich gedenke eurer Sünden nicht, um euch deswegen zu bestrafen und zu verfolgen, wie ihr verdienet hättet. Polus. Was in einem Buche ganz ausgestrichen und ausgelöscht ist, kann nicht mehr gelesen, oder wiederholet werden. Es wird also auch nicht mehr erwähnt, oder in Betrachtung gezogen, 2 Mos. 17, 14. Ps. 9, 6. 7. So denkt man auch nicht mehr an eine Schuld, wenn die Schuldschrift vertilget, oder die Schuld in dem Buche ausgelöscht ist. Wenn also Gott die Sünde ausgetilget hat: so giebt er so wenig mehr darauf Achtung, als ob er sie vergessen hätte. So wird das Wort vergessen, oder nicht gedenken, in der Schrift, und im gemeinen Leben gebraucht, Ps. 45, 11. Phil. 3, 13. Man lese Ps. 25, 7. 79, 8. Jer. 31, 34. Hof. 4, 6. Gataker.

W. 26. Erinnere mich, wir ic. Ich kann mich nicht erinnern, weswegen ihr meine Gunst, und die Vergebung eurer Ungerechtigkeiten, verdienet haben solltet.

(678) Bey vorausgesetztem freywilligem Entschlusse der ewigen Erbarmung, sich ihrer anzunehmen, war es durch ihre Sünden unvermeidlich worden, daß der Messias Knechtsgestalt annehmen, und ihre Schuld und Strafe tragen mußte.

(679) Nicht nur aus der leiblichen Gefangenschaft zu Babel, sondern aus der geistlichen Gefangenschaft des Satans und der Sünde, wovon hier die Rede ist.

(680) Diese Stelle wird hiemit abermal verdrehet und ganz entkräftet. Sie enthält Worte des Messias, und handelt von den Früchten seiner Genugthuung, vornehmlich von der völligen Vergebung der Sünden, durch Wegnehmung aller Schuld und Strafe derselben. Diese sagt er, sey ihm, nicht nur als der wirkenden Ursache zuzuschreiben und von ihm zu erwarten, sondern sie gründe sich auch einig und allein auf seine Genugthuung, als auf die verdienende Ursache; außerdem aber, weder auf Opfer, noch auf irgend etwas anders. Er versichert hiemit, daß er solche Gnade den Juden vorzüglich zugedacht habe, und sie derselben auch wirklich theilhaftig zu machen entschlossen wäre, wenn sie solche nur in der rechten Heilsordnung annehmen wollten?

nerer mich, wir wollen mit einander rechten; melde du deine Gründe, damit du gerechtfertiget werden mögest.

27. Dein erster Vater hat gefündiget; und deine Ausleger haben

v. 26. Jef. 1, 18. v. 27. Richt. 17, 10. c. 18, 19.

sollet. Wenn ihr aber etwas davon wisset: so erinnert mich daran. Ich gebe euch die Freyheit mit mir zu rechten; und wenn das Recht auf eurer Seite ist: so will ich euch rechtfertigen. Gott saget dieses gleichsam im Scherz ⁶⁸¹, um diejenigen zu beschämen, die von der Einbildung wegen ihrer eigenen Verdienste aufgeblasen waren, wie viele unter den Juden, nach der Anmerkung des Jesaja, und anderer Propheten. Polus, Gataker. Von dem Ausdrucke, mit einander rechten, lese man Cap. 1, 19. Der Sinn der folgenden Worte ist: führet für euch an, was ihr wollet; es soll euch frey stehen; wie Aposig. 26, 1. Die 70 Dolmetscher übersetzen diesen Vers also: erinnert, damit wir gerichtet werden; erzählet eure Sünden zuerst, damit ihr gerechtfertiget werden möget. Die griechischen Kirchenväter führen diese Stelle gemeinlich als einen Beweis an, daß die Erkenntniß und Bekennniß der Sünden vor der Vergebung vorhergehe, und ein Mittel zur Erlangung derselben sey, Luc. 13, 14. Die Sache an sich selbst ist richtig ⁶⁸²: allein, diese Stelle ist kein Beweis davon. Die griechische Uebersetzung bringt etwas in den Text, was darinne nicht zu finden ist. Gataker.

W. 27. Dein erster Vater u. Der Sinn dieses Verses kann folgender seyn. Wenn ihr einwendet, die Gerechtigkeit eurer Väter könne euch zu statuen kommen, und euch von der Strafe befreien, die eure eigenen Ungerechtigkeiten verdienet haben: so erinnert euch, daß eure Väter eben sowol Sünder

gewesen sind, als ihr ⁶⁸³. Eure Väter von Adam an sind Sünder gewesen, und ihr seyd in ihre Fußstapfen getreten. Man lese Ezech. 16, 3. Eure Propheten und Lehrer, welche die Führer des Volkes seyn sollten, haben es in Sünden und Irrthum geführt. Man lese die Erklärung über Cap. 42, 19. Lowth. Für den hier gemeldeten ersten Vater halten einige, erstlich, den Adam, von dem alle Menschen herkommen, und von dem die Sünde auf alle seine Nachkommen gebracht worden ist. Ja seine wirklichen Sünden werden, wie die meisten glauben, allen Menschen angerechnet. Man pflegt deswegen Cap. 48, 8. Röm. 5, 12. anzuführen ⁶⁸⁴. So viel ist gewiß, daß alle Menschen, wegen der von Adam herührenden Verderbniß, schuldig sind, und unter dem Jorne Gottes liegen, Ps. 51, 7. Röm. 5, 12. c. 6, 23. Ephes. 2, 2, 3. Allein, hierauf scheint Gott hier nicht zu zielen: sondern er scheint von etwas zu reden, welches sein Volk insbesondere angienge ⁶⁸⁵. Daher verstehen andere hier, zweytens, den Abraham, den Fürsten der Erzväter, mit dem Gott einen Bund machte, welchen er mit der feyerlichen Beschneidung versiegelte, 1 Mos. 17, 2, 7, 11, 13. Röm. 5, 11. Er soll hier als das Haupt und die Wurzel des Stammes der Juden gemeldet seyn, Cap. 41, 8. c. 51, 2. Daher wird Abraham oftmals mit Nachdrucke, ihr Vater genennet, wie Jos. 24, 2. Die Juden rühmeten sich auch gar sehr, daß sie von ihm herkommen, und sie troketen darauf, Matth. 3, 9. Joh. 8, 39. u. ⁶⁸⁶. Gataker, Polus. Diese Erklärung

(681) Dieses wird so viel heißen sollen, als: auf eine ironische Weise. Von Gott werden wir sonst nicht sagen können, daß er im Scherz rede. Es ist auch nicht eine jede Ironie für einen Scherz anzusehen.

(682) Doch muß es mit der gehörigen Einschränkung verstanden werden, wenn es auch von der Bekennniß der Sünde gelten soll, daß sie ein Mittel zu Erlangung der Vergebung sey.

(683) Doch ist die Rede nicht insgemein von den Vätern, sondern ausdrücklich von dem ersten Vater.

(684) Diese Stellen beweisen nichts, als die Zurechnung derjenigen Sünde Adams, durch welche der Tod in die Welt kommen ist. Bey den übrigen Sünden Adams fällt der Zurechnungsgrund weg, welcher darinne besteht, daß Adam in seinen Unterhandlungen mit Gott, seine ganze Nachkommenschaft vorgestellet hat. Dieses Verhältniß hörte mit dem, durch die erste Sünde vernichteten Gesezbunde auf.

(685) Daß diese Schwierigkeit der angeführten Meynung nicht im Wege stehe, sieht man aus Hof. 6, 7. da es heißt: sie übertreten den Bund wie Adam. Hier wird Adam in gleicher Beziehung gegen die Juden genennet, ob er wol eben dieses Verhältniß gegen alle Menschen hat.

(686) Unterdessen bleibt die Schwierigkeit, welche der erstern Meynung gemacht worden, auch bey dieser; anstatt, daß sie um ihrer vermeynten Erheblichkeit willen, dieser den Beyfall verschaffen sollte. Denn auch Abraham gieng die Juden nicht so insbesondere an, daß er nicht auch in Absicht auf Ismaels und Esaus Nachkommen, ihr erster Vater hätte heißen sollen. Da auch hier der gemeldete erste Vater nicht insgemein als ein sündiger Mensch, sondern auf eine besondere und sehr bekannte Art, als ein vorzüglicher Sünder angeführt wird, so schießt sich das um so viel weniger auf den Abraham. Ja die ganze Vorstellung stünde Abdenn derjenigen, die unser Heiland Joh. 8, 39. macht, gerade entgegen.

zung stimmeth ziemlich gut mit dem Zusammenhange überein. Nachdem der Herr genugsam gezeiget hat, daß die Juden selbst keine Verdienste hätten: so setzet er nun hinzu, daß auch ihr Vater Abraham, auf dessen Verdienste sie sich gründeten, nichts verdienet, und nicht Ursache gehabt habe, sich zu rühmen, indem er selbst ein Sünder gewesen sey, und Zeichen seiner Schwachheit hinterlassen habe. **Polus.** Für die Sünde Abrahams, deren hier gedacht wird, halten einige seine Verläugnung der Sarai, 1 Mos. 12, 15. c. 20, 2. andere seinen Zweifel wegen der Verheißung Gottes, indem er von Gott ein Zeichen forderte, 1 Mos. 15, 8. Weil man aber diese Dinge vielleicht für ein bloßes Versehen der menschlichen Schwachheit halten möchte: so wollen die meisten, es werde seine Abgötterey, vor seiner Verufung gemeynet; und sie suchen solches aus Jos. 24, 2. 3. zu beweisen. Allein, der heilige Schriftsteller beschuldiget den Abraham dafelbst nicht dieser Missethat. Solches streitet auch mit der Ueberlieferung der Juden, welche melden, daß Abraham deswegen, weil er die Götzen nicht anbethen wollte, in das Feuer geworfen, aber durch ein Wunder daraus errettet worden sey. Die Juden bauen diese Ueberlieferung auf das Wort *Ur*, welches Feuer bedeutet; wiewol, die Wahrheit zu sagen, diese Erzählung eben so wenig gegründet ist, als die Meynung dererjenigen, welche den Abraham zu einem Götzendierer machen. **Drittens** wollen einige, es werde hier Terah, der Vater Abrahams gemeynet, und er sey der erste von dem Geschlechte Sems gewesen, der in Abgötterey verfiel. Daß auch Terah in der That eine Zeitlang den Götzen gebienet habe, sieht man aus Jos. 24, 2. Allein, daß er der erste von seinem Geschlechte gewesen sey, der solches gethan habe, kann nicht erwiesen werden. **Viertens** verstehen einige hier den Jerobeam, der die Abgötterey unter den zehn Stämmen einführte, 2 Kön. 12, 28. 30. Allein, unsere Worte scheinen Juda eben sowol anzugehen, als Israel, da hingegen Juda keinen Antheil an dem Verfahren Jerobeams nahm, 2 Kön. 13, 10. 11. **Fünftens** verstehen einige hier den Ahas, oder den Manasse, 2 Chron. 28. 2 Kön. 21. c. 23, 26. c. 14, 3. denn diese Könige sollen auch Väter ihres Volkes gewesen seyn. Allein, man hebet nicht die Schwierigkeit, wegen Ahas und Manasse, die ersten Väter der Juden genennet werden sollen, da so viele Könige vor ihnen regieret hatten. **Gataker.** Wir nehmen

daher, sechstens an, dein Vater sey hier so viel, als deine Väter, oder Vorfahren. Das Wort *Vater* bedeutet zuweilen die mehrere Zahl, wie Ez. 16, 3. dein Vater war ein Amoriter; das ist, deine Väter waren Amoriter. Das Wort *אב*, welches durch erster übersetzt ist, wird auch oftmals von etwas gebraucht, das vorhergeht⁶⁸⁷. So findet man Hiob 8, 1. das erste, nämlich das vorhergehende Geschlecht; und die ersten Dinge bedeuten oben, v. 9. 18. die vorigen Dinge. Also wäre die Meynung folgende. Nicht nur ihr selbst seyd grobe Uebertreter: sondern auch eure Vorfahren sind solches gewesen, die besten darunter, Abraham, David und andere, nicht ausgenommen, um deren Willen ihr Vergebung und Belohnung hoffet. **Gataker, Polus.** Es ist also kein Grund vorhanden, wegen ich euch, um eurentwillen, oder um eurer Väter willen, diese Wohlthat erzeigen, und eure Uebertretungen auszulösen sollte. Man lese Cap. 1, 4. Pf. 78, 8. 106, 6. 7. Jer. 3, 24. 25. c. 7, 22. 26. Zach. 1, 4. Mal. 3, 7. **Gataker.** Siebentens scheint die Meynung des gelehrten Vitringa gar nicht ungeraint zu seyn⁶⁸⁸, der das Wort *אב*, welches durch erster übersetzt ist, von dem vornehmsten versteht, wie es oftmals gebraucht wird. Durch *אבא* versteht er deinen vornehmsten Vater; das ist, deinen Hohenpriester, als den vornehmsten Vater der jüdischen Gemeinde. Solches bestätigen auch die angeführten gleichlautenden Stellen. **Holländ. Uebers.** Das Wort *אב* wird von einem Dolmetscher oder Ausleger gebraucht, 1 Mos. 42, 23. Hiob 33, 23. und in der mehrern Zahl, *אבות* von Gesandten, 2 Chron. 32, 31. **Gataker.** Hier werden dadurch die Priester und Propheten gemeynet, die deswegen also genennet werden, weil sie gleichsam Dolmetscher zwischen Gott und seinem Volke waren; und weil ihre Pflicht erforderte, dem Volke den Willen des Herrn bekannt zu machen, 5 Mos. 33, 10. Jer. 15, 19. Mal. 2, 5. Sie wurden als der heiligste Theil des Volkes angesehen; und wenn daher sie sündigten: so hatte das Volk nicht Ursache, sich für unschuldig zu halten. **Gataker, Polus.** Sie, die andere zu einem bessern Wandel hätten anführen sollen, waren selbst so arg, als irgend jemand. Man lese 2 Chron. 29, 34. Jer. 5, 30. 31. c. 8, 10. 11. c. 23, 13. 14. Dan. 9, 8. 11. **Gataker.**

W. 28.

(687) Mit dieser Auflösung werden diejenigen gar wenig zu frieden seyn, welche bemerken, daß die Worte auß allernatürlichste hätten lauten können, wenn bloß im Plurali *אבות* gesetzt worden wäre; da hingegen der Singularis mit diesem pleonastischen Zusatze, niemals als eine Umschreibung des Pluralis gefunden wird, auch hier gar keine Absicht haben könnte, warum er der viel gewöhnlichern und deutlichern Art zu reden vorgezogen seyn sollte. Deutsch würde es heißen: dein vorhergehender Vater; und das sollte bedeuten: deine Väter. Warum sollten wir dem Texte so wehe thun, da die Erklärung von Adam gar keine Schwierigkeit hat?

(688) Wenigstens ist so viel gewiß, daß diese Meynung die einige wahrscheinliche sey, welche derjenige annehmen könnte, dem die erste Erklärung von dem Adam nicht genug einleuchten sollte.